



**ZUR WIRKUNGSLOGIK UND ZU DEN GELINGENSAKTOREN  
DES PROJEKTS „SPORT FÜR ALLE – SPORT MIT GEFLÜCHTETEN“  
AUS SICHT DER INTEGRATIONSLOTS\*INNEN IM SPORT  
AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN**

**EINE INTERVIEW-STUDIE ZUR EVALUATION DES PROJEKTS**

# TECHNISCHES DATENBLATT

**Titel:** Zur Wirkungslogik und zu den Gelingensfaktoren des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ aus Sicht der Integrationslots\*innen im Sport aus Schleswig-Holstein

**Autor:** Jonathan Syring (Doktorand Sportwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität, M.A. Wirtschaftspädagogik / Sportwissenschaft)

**Herausgeber:** Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

**Redaktion:** Martin Maecker, Karsten Lübbe, Kirsten Bröse

**Seitenzahl:** 36

**Jahr:** 2024

**Projekt:** Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten

**Projektleitung:** Karsten Lübbe

**Förderer:** Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport

© Landessportverband Schleswig-Holstein e.V

# INHALT

<b>VORBEMERKUNG</b>	1
<b>1 EINLEITUNG</b>	2
<b>2 KONZEPTIONELLER RAHMEN</b>	3
2.1 Die Rolle des Sports in der Integrationsarbeit	3
2.2 Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ und die Integrationslots*innen im Sport	3
2.2.1 Projektbeschreibung und Handlungsempfehlungen	3
2.2.2 Zahlen zur Tätigkeit der Integrationslots*innen	7
2.3 Wirkungslogik und deren Anwendung im Kontext des Sports	11
<b>3 METHODE</b>	14
3.1 Stichprobe	15
3.2 Datenerhebung und -auswertung	17
<b>4 ERGEBNISSE</b>	19
4.1 Evaluationslinie 1 – Wirkungslogik	21
4.1.1 Auswertung der Kategorien zum Output des Projekts	21
4.1.2 Auswertung der Kategorien zum Outcome des Projekts	22
4.1.3 Auswertung der Kategorien zum Impact des Projekts	24
4.2 Evaluationslinie 2 – „Gelingensfaktoren“	25
4.2.1 Auswertung der Kategorien zu strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für erfolgreiche Integration	25
4.2.2 Auswertung der Kategorien zu Bildung, Kommunikation und soziale Teilhabe	26
4.2.3 Auswertung der Kategorien zu Herausforderungen und Vertrauen in der Integrationsarbeit	27
<b>5 IMPULSE UND IMPLIKATIONEN FÜR DAS PROJEKT „SPORT FÜR ALLE – SPORT MIT GEFLÜCHTETEN“</b>	29
5.1 Impulse und Implikationen zur Wirkungslogik	29
5.2 Impulse und Implikationen zu den Gelingensfaktoren	31
<b>6 KURZZUSAMMENFASSUNG</b>	33
<b>7 LITERATURVERZEICHNIS</b>	34
<b>8 ANHANG</b>	36
8.1 Interview-Leitfaden	36

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<b>Abbildung 1</b>	Die Ausbildung und Qualifizierung von Integrationslots*innen (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., 2022, S. 20)	4
<b>Abbildung 2</b>	Die Wirkungstreppe (Kurz & Kubek, 2013, S. 5)	11
<b>Abbildung 3</b>	Die Wirkungslogik und ihre Bestandteile (Kurz & Kubeck, 2013, S. 35)	12
<b>Abbildung 4</b>	Genese der Studie (eigene Darstellung)	14
<b>Abbildung 5</b>	Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalysen (Mayring, 2015, S. 70)	18
<b>Abbildung 6</b>	Wirkungslogik des Teilprojekts „Integrationslots*innen im Sport“ (eigene Darstellung)	30
<b>Abbildung 7</b>	Gelingensfaktoren des Projekts (eigene Darstellung)	31

## TABELLENVERZEICHNIS

<b>Tabelle 1</b>	Aus Dokumentationstool abgeleitetes Tätigkeitsprofil der Integrationslots*innen	5
<b>Tabelle 2</b>	Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die Integrationslots*innen (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., 2022, S. 12)	7
<b>Tabelle 3</b>	Befragung von N=28 Integrationslots*innen zu Sportangeboten und Begleitungen	8
<b>Tabelle 4</b>	Befragung von N=28 Integrationslots*innen zu eigenständig organisierten Veranstaltungen und Netzwerkarbeit	9
<b>Tabelle 5</b>	Angaben zu Festen oder ähnlichen Aktivitäten der befragten Integrationslots*innen	10
<b>Tabelle 6</b>	Ausgeübte Tätigkeiten der befragten Integrationslots*innen	16
<b>Tabelle 7</b>	Sprachkenntnisse der befragten Integrationslots*innen	17
<b>Tabelle 8</b>	Kategoriensystem aus induktiv hergeleiteten Kategorien	20

## VORBEMERKUNG

Diese Studie wird im Auftrag vom Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. erstellt. Die Konzeptualisierung basiert auf der Idee, das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ und insbesondere das Teilprojekt „Integrationslots\*innen im Sport“ zu evaluieren. Dieses Projekt wird vom Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Bei der Erstellung der Studie werden die Prinzipien der guten wissenschaftlichen Praxis stets geachtet. Die Ausarbeitung ist so gestaltet, dass die Methode und Auswertung nachvollziehbar dargestellt sind. Für alle, die sich für das Thema und die Ergebnisse der Studie interessieren, aber nicht den Schwerpunkt auf die wissenschaftliche Herleitung legen, wird ausdrücklich empfohlen, folgende Kapitel zu lesen:

- 1 Einleitung**
- 4 Ergebnisse**
- 5 Impulse und Implikationen für das Projekt  
„Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“**
- 6 Kurzzusammenfassung**

Die Studie zielt darauf ab, eine nachvollziehbare und transparente konzeptionelle und methodische Fundierung zu bieten. Aus diesem Grund sind Kapitel 2 „Konzeptioneller Rahmen“ und Kapitel 3 „Methode“ detailliert verfasst.

Der Autor dieser Studie ist Doktorand an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und hat Wirtschaftswissenschaften und Sportwissenschaft im Profil Wirtschaftspädagogik an derselben Universität studiert. Prof. Dr. Manfred Wegner vom Institut für Sportwissenschaft der CAU hat die Untersuchung mit seiner wissenschaftlichen Expertise begleitet.

Der Autor spricht seinen umfänglichen Dank an die 10 Integrationslots\*innen aus, die an den Interviews teilgenommen haben. Auch den weiteren Lots\*innen gilt der Dank für die Bearbeitung der Fragebögen. Die geleistete Integrationsarbeit und der Habitus mit dem die Lots\*innen in ihren Vereinen bzw. Verbänden wirken ist beeindruckend.

# 1 EINLEITUNG

Regelmäßig belegen Studien zum Vereinssport, dass Sport Inklusion, Integration, Gleichberechtigung und Gesundheit fördert. Dabei spielt der Sport eine entscheidende Rolle, wenn es um die persönliche und gesellschaftliche Lebensqualität geht (Die Bundesregierung, 2016, S. 147). Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ setzt hier an und stellt mit der Unterstützung von Integrationslots\*innen die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Integrationsarbeit in Sportvereinen in Schleswig-Holstein. In Projekten, die sich der Querschnittsaufgabe Integration widmen, fehlt eine umfassende, im Längsschnitt angelegte Evaluation, die zudem Grundlage für Gespräche zwischen Verbands- und Landesverantwortlichen sein kann. Flatau und Rohkohl (2024, S. 50) stellen fest, dass die empirische Befundlage zu den Fragen eher dünn ist. Es benötigt weitere Forschung, um zu klären, inwieweit Sport bei der Bewältigung zuwanderungsbedingter Herausforderungen beitragen kann. Kurz und Kubek (2013, S. 33) erläutern, dass Wirkungslogiken eine sinnvolle Methode zur Evaluation von Projekten darstellen. Die Notwendigkeit einer umfassenden Evaluation und die Frage nach der Wirkungslogik von Integrationsarbeit im Sport sind der Ausgangspunkt dieser Studie. Hierbei werden die Bestandteile der Wirkungslogik – Output, Outcome und Impact – aus einem Modell von Kurz und Kubek (2013, S. 35) genutzt, um das Wirken der Integrationslots\*innen nachvollziehbar zu beschreiben.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Integrationslots\*innen im Sport“ zielt darauf ab, auf Basis von qualitativen Interviews mit einer umfassenden Stichprobe von Integrationslots\*innen, zum einen Erkenntnisse zur Wirkungslogik der Integrationslots\*innen zu gewinnen und zum anderen Gelingensfaktoren zu identifizieren. Mithilfe der Evaluation werden die Erfolge und Grenzen des Projekts ermittelt, die wiederum die Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung und damit Ankerpunkt für die Fortführung des Projekts darstellen soll. Zielgruppe sind dabei die Integrationslots\*innen, die an der Basis arbeiten und mit ihrem Engagement wertvolle Arbeit leisten.

Die wissenschaftliche Begleitung begann im April 2024 mit der Konzeptualisierung der vorliegenden Studie. Zwischen dem 7. Juni und dem 16. Juli 2024 wurden 10 qualitative Interviews in mehreren Orten Schleswig-Holsteins durchgeführt, die im Rahmen dieser Arbeit mittels zusammenfassender Inhaltsanalyse ausgewertet wurden.

## 2 KONZEPTIONELLER RAHMEN

### 2.1 Die Rolle des Sports in der Integrationsarbeit

Das Interesse an Sport verbindet Menschen, Kulturen und Nationen miteinander und wird in Großveranstaltungen wie den Olympischen Spielen 2024 in Paris mit Zeichen für Frieden und Zusammenhalt zelebriert. Das gemeinsame Interesse am Sport lässt sich darauf zurückführen, dass Sport eine beliebte Freizeitaktivität ist und als Zuschauersport Milliarden von Menschen begeistert. Geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund haben durch Sportvereine die Möglichkeit, das gesellschaftliche Leben in Deutschland kennenzulernen und sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Integration ist eine Querschnittsaufgabe und findet in den Sportvereinen auf mehreren Ebenen statt, z. B. Integration in einen Verein, Integration in eine Mannschaft oder Integration in die Gesellschaft. Das Dezernat für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport der Landeshauptstadt Kiel (2023, S. 70) weist darauf hin, dass „Sportvereine Orte der Begegnung und Integration sind, wo Menschen unterschiedlicher sozialer Hintergründe, Kulturen und Generationen zusammenkommen. Sie sind somit ein tragendes Element der Stadtgesellschaft mit herausragender Bedeutung für den Zusammenhalt im Gemeinwesen“. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) verfolgt vorrangig zwei Ziele. Zum einen die Integration in den Sport, bspw. durch Mitgliedschaften oder freiwilliges Engagement der Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund, zum anderen die Integration durch den Sport in gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Bereiche (DOSB, 2014, S. 7).

In vielen Vereinen und Verbänden ist Integration in den Satzungen verankert und es gibt immer häufiger Integrationsbeauftragte in den Vereinen (Burrmann et al., 2013, S. 41). Der LSV verfolgt mit seiner Integrationsarbeit das Ziel, Vorurteile abzubauen, kommunikative Fähigkeiten aufzubauen sowie Fähigkeiten zur Bearbeitung von (interkulturellen) Konflikten zu entwickeln. Diese Informationen hat der LSV in einem Positionspapier zu Migration und Sport am 25.03.2010 veröffentlicht (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., 2010, S. 2).

### 2.2 Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ und die Integrationslots\*innen im Sport

#### 2.2.1 Projektbeschreibung und Handlungsempfehlungen

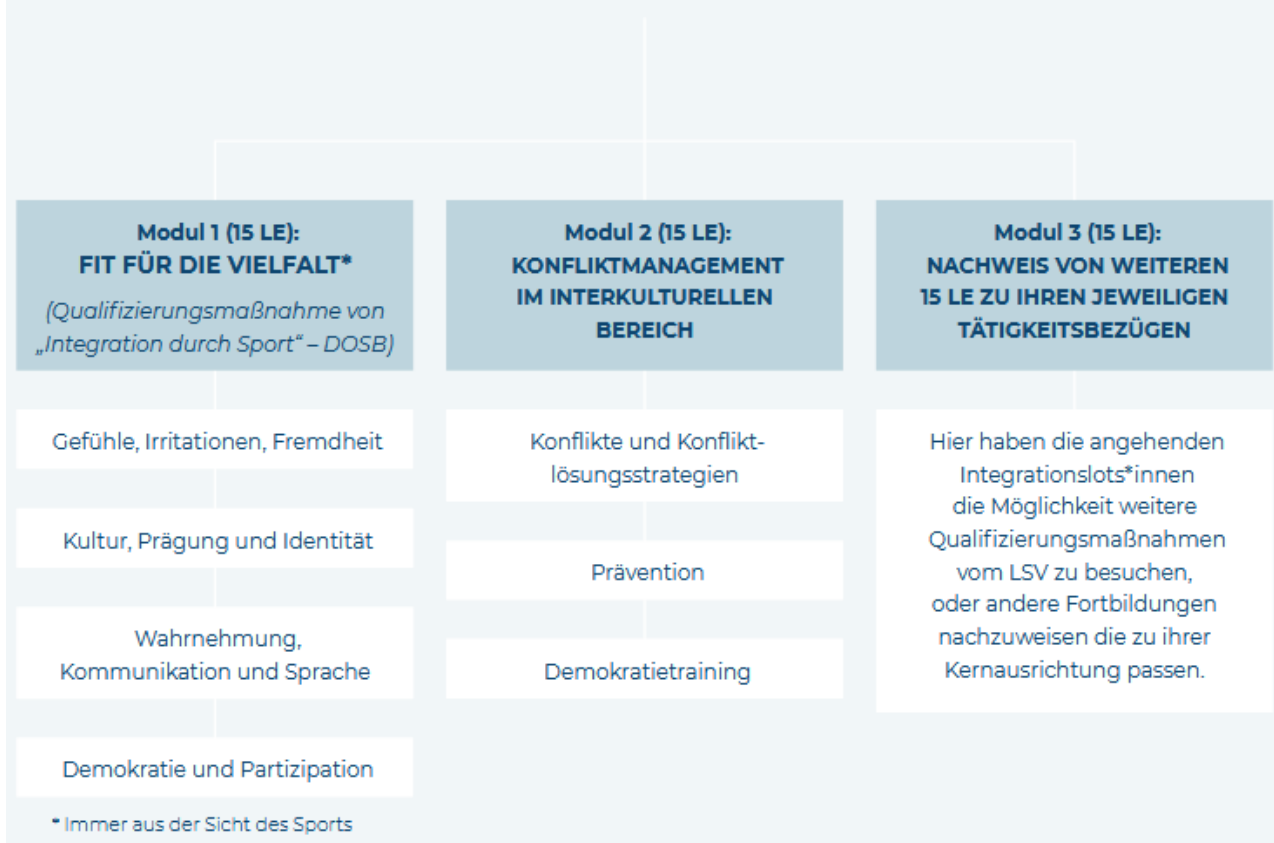
Das Förderprojekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ engagiert sich für die Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein. Im Vordergrund stehen finanzielle Unterstützung, Qualifizierung und Beratung bei Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten. Die Verantwortlichen des Projekts verfolgen das Ziel, Geflüchteten durch den organisierten Sport den Weg in die Gesellschaft zu ebnet. Die Vereine arbeiten gemeinsam mit den Geflüchteten an sprachlichen Barrieren und kulturellen Unterschieden, um Berührungspunkte abzubauen.

Durch Aufwandsentschädigungen und die Qualifizierung von Übungsleiter\*innen, die Anschaffung von Sport- und Spielgeräten sowie Sportbekleidung wird die Arbeit der sogenannten Integrationslots\*innen gefördert. Seit 2016 werden vom LSV-Bildungswerk zertifizierte Integrationslots\*innen ausgebildet. Sie erhalten 45 Lerneinheiten (3 x 15 LE). Die Zusammensetzung der Module wird in Abbildung 1 dargestellt.

# QUALIFIZIERUNG

Zur Sicherung einer qualifizierten Ausübung der Integrationslots\*innentätigkeit konzipierte der LSV eine Ausbildung. Diese umfasst drei Module mit insgesamt 45 Lerneinheiten und ist für alle Integrationslots\*innen verpflichtend.

Die Inhalte sind an folgende Säulen ausgerichtet:



**Abbildung 1** Die Ausbildung und Qualifizierung von Integrationslots\*innen (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., 2022, S. 20)

Die Integrationslots\*innen üben ihre Tätigkeit in den Vereinen und teils in Verbänden wie dem Sportverband Kiel oder Nordfriesland aus. Der LSV gibt ihnen konkrete Handlungsempfehlungen, organisiert die Vernetzung der Integrationslots\*innen und fungiert als Ansprechpartner für alle Fälle. In Abstimmung auf die Bedarfe der Geflüchteten am jeweiligen Standort und bezogen auf die Ressourcen der Integrationslots\*innen entsteht jeweils ein individuelles Tätigkeitsprofil für die etwa 35 Integrationslots\*innen in Schleswig-Holstein. Angelehnt an den Handlungsempfehlungen des LSV wurde ein Dokumentationstool entwickelt, das eine differenzierte und realitätsnahe Beschreibung der Tätigkeiten der Integrationslots\*innen kategoriengeleitet abbildet. Nachdem alle Angaben der Integrationslots\*innen aus der Dokumentation in Kategorien strukturiert wurden, ist das Tätigkeitsprofil mit den Zusammenfassungen der Tätigkeiten abgeleitet worden. Die Übersicht zu diesem Tätigkeitsprofil ist in der Tabelle 1 dargestellt.



Die Tätigkeit **„Netzwerkarbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund (MmM)“** fokussiert auf den Aufbau und die Pflege von Beziehungen zwischen Geflüchteten, MmM und verschiedenen Organisationen wie Vereinen, Flüchtlingseinrichtungen und Gruppen, um integrative Sportangebote und kulturelle Aktivitäten zu unterstützen. Neben dem Aufbau und der Pflege von Netzwerken durch die Integrationslots\*innen ist die Entwicklung von integrativen Sportangeboten in Kooperationen ein zentraler Bestandteil der Tätigkeit. Darüber hinaus sind die Integrationslots\*innen an der Organisation der Unterkünfte für Geflüchtete beteiligt.

Die Tätigkeit **„Wünsche und Bedarfe der Zielgruppen in den Kommunen ermitteln und Geflüchtete in Vereine, Verbände und Gruppen integrieren“** umfasst koordinative und kommunikative Arbeitspakete für die Integrationslots\*innen. Diese zielen darauf ab, die Bedürfnisse und Anforderungen von lokalen Gemeinschaften in Bezug auf Geflüchtete und MmM zu identifizieren und zu adressieren, z. B. Kommunikation mit Koordinationsgruppen oder Vorständen, Umfragen in den Unterkünften von Geflüchteten oder Teilnahme an Foren mit Migrationsthemen. Dies beinhaltet das aktive Erheben von Informationen und Wünschen durch direkten Austausch und durch Gespräche mit Betroffenen und Interessengruppen. Die gesammelten Informationen werden genutzt, um spezifische Angebote oder Programme anzupassen oder zu entwickeln, die auf die Integration und das Wohlergehen der Zielgruppen abzielen, z. B. Beratung zur Bildungskarte oder Sportangebote mit Übersetzer\*innen. Darüber hinaus fungieren Geflüchtete und MmM, die Erfahrung und Expertise in den jeweiligen Sportarten haben, als Multiplikatoren und unterstützen die Vereine bei integrativen Maßnahmen. Sie werden von den Integrationslots\*innen an die Vereine vermittelt.

Die Tätigkeit **„Orientierungshilfe im unbekanntem Umfeld“** bezieht sich auf Unterstützungsleistungen außerhalb des Sports, die darauf abzielen, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund (MmM) in einem ihnen fremden sozialen und kulturellen Kontext zu begleiten und zu unterstützen. Dies umfasst die gezielte Begleitung zu medizinischen Einrichtungen, Behörden, Bildungseinrichtungen und Freizeitmöglichkeiten, einschließlich des Übersetzens und Erläuterns von Dokumenten, der Unterstützung bei der Jobsuche sowie der Vermittlung passender Sport- und Bildungsangebote. Durch diese Hilfestellungen werden die Betroffenen durch Mithilfe der Integrationslots\*innen befähigt, sich in ihrem neuen Umfeld zurechtzufinden und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die Tätigkeit **„Begleitung von Geflüchteten zu Sportangeboten“** unterstützt Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund (MmM) aktiv bei der Teilnahme an verschiedenen Sportaktivitäten. Ziel ist es, die Integration durch gemeinsame sportliche Betätigung zu fördern und dadurch sowohl physisches Wohlbefinden als auch soziale Kontakte zu stärken. Diese Aufgabe umfasst die Organisation und Koordination der Teilnahme an Sportveranstaltungen, z. B. Begleitung zum Fußballtraining, zu Fitnesskursen oder zu kindgerechten Turnangeboten. Die Begleitung schließt häufig das Übersetzen bei Sprachbarrieren ein und stellt sicher, dass die Teilnehmenden alle notwendigen Informationen erhalten und sich willkommen fühlen. Es geht auch darum, passende Sportkleidung zu beschaffen und sich in Sportstätten zurecht zu finden.

Fortführung der Tabelle →

Die Tätigkeit **„Sportangebote verantworten und initiieren“** umfasst die Planung, Organisation und Durchführung von Sportprogrammen und -angeboten. Die Sportangebote richten sich an Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund (MmM) und Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Diese Tätigkeit beinhaltet die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten wie Entspannungskurse für Kinder, Psychomotorik-Kurse für traumatisierte Kinder und Fitnessprogramme speziell für Frauen. Zu den Aufgaben gehören die Koordination der Sportstätten, das Anleiten von Sportangeboten, die Initiierung von Turnieren und das Schaffen eines inklusiven Umfelds, das Vielfalt fördert und zur sozialen Integration beiträgt. Im ständigen Austausch mit den Teilnehmenden und den Kooperationspartner\*innen wird kontinuierlich an der Verbesserung und Weiterentwicklung der Angebote gearbeitet.

Die Tätigkeit **„Planung, Organisation und Durchführung von zielgruppenorientierten Sportveranstaltungen und Festen“** umfasst die sorgfältige Konzeption und Realisierung von Sportangeboten und Festlichkeiten, die speziell auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen abgestimmt sind. Zu den Aufgaben gehört die Recherche und Erstellung von Übersichten über verfügbare Sportangebote, die Anpassung von Kurskonzepten, die allen Interessierten einen Zugang ermöglichen und die Organisation von Platz- und Hallenzeiten. Weiterhin sind die Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie Sommerfeste und spezifische Trainingsangebote von Bedeutung. Diese Veranstaltungen fördern nicht nur die körperliche Aktivität, sondern auch die soziale Integration und das Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmenden. Die Verantwortung umfasst auch administrative Aspekte, z. B. das Einpflegen der Teilnehmenden in Mitgliedssysteme und die Kommunikation mit Trainer\*innen oder die Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden.

Die Tätigkeit **„Öffentlichkeitsarbeit“** bezieht sich auf eine Reihe von strategischen und kommunikativen Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit und des Verständnisses der Angebote der Integrationslots\*innen. Zu den Aufgaben gehören die Gestaltung und Verbreitung von Pressemitteilungen, das Erstellen und das Verteilen von Informationsmaterial wie Broschüren und Flyern, sowie das kontinuierliche Aktualisieren der Online-Präsenz, einschließlich der Homepage und der Vereinszeitung mit Nachberichten über aktuelle Aktivitäten. Zudem werden Veranstaltungen besucht und eigene Informationsstände organisiert, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten und die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten vorzustellen. Durch diese vielschichtige Herangehensweise wird nicht nur die Kommunikation, sondern auch die aktive Einbindung und Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund (MmM) in Sportangebote gefördert.

**Tabelle 1** Aus Dokumentationstool abgeleitetes Tätigkeitsprofil der Integrationslots\*innen

Zur Validierung der aus den Dokumentationen abgeleiteten Beschreibung des Tätigkeitsprofils wurde in den zehn Interviews der vorliegenden Studie gefragt, inwieweit diese Beschreibung mit der Realität übereinstimmt.

Ergänzend zu dieser aktuellen Beschreibung werden in der Dokumentation und Projektbeschreibung vom Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (2022, S.12) die Herausforderungen und Rahmenbedingungen für Integrationslots\*innen dargestellt, die im Rahmen ihrer Tätigkeit zu bewältigen sind. Diese sind in der Tabelle 2 aufgeführt.

Hohes Maß an aufsuchender Arbeit
Große Bedeutung von qualifiziertem, vernetztem und erfahrenem Personal
Hohes Maß an zu leistender Betreuung und Begleitung für die Akteur*innen durch Projektkoordination
Erforderliches hohes Maß an intrinsischer Motivation
Hohe emotionale Belastbarkeit
Notwendigkeit der erfolgreichen Zusammenarbeit mehrerer Institutionen / Verbände
Werbung / Ansprache
Finanzielle und personelle Ressourcen

**Tabelle 2** Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die Integrationslots\*innen (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., 2022, S. 12)

Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ sowie dessen Teilprojekt „Integrationslots\*innen im Sport“ verfolgen teilweise identische Ziele wie das Programm „Integration durch Sport“, eine bundesweite Initiative des DOSB, die vom Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert wird. Dennoch grenzt sich das Projekt inhaltlich ab und ist als eigenständiges Landesprojekt aus Schleswig-Holstein zu betrachten.

### 2.2.2 Zahlen zur Tätigkeit der Integrationslots\*innen

Um das Projekt mit Leben zu füllen, wurde vom 22.07. bis 26.08.2024 eine Umfrage unter den Integrationslots\*innen in Schleswig-Holstein durchgeführt. Diese dient als Ergänzung zur Studie und generiert Zahlen zur Tätigkeit und Reichweite der Integrationslots\*innen. Der Fragebogen wurde an alle aktiven Integrationslots\*innen gesandt. An der Befragung nahmen  $N=28$  über das LSV-Bildungswerk qualifizierte Lots\*innen teil. Derzeit sind insgesamt qualifizierte 35 Lots\*innen aktiv. Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse der Befragung zu den Sportangeboten und Begleitungen, die von den teilnehmenden Integrationslots\*innen angegeben wurden ( $N=28$ ).

	<b>Verantwortest du ein Sportangebot?</b>	<b>Begleitest du Menschen mit Migrationshintergrund zu Behörden, Arztterminen o.ä.?</b>
<b>Regelmäßig</b>	N=24	N=14
	85.7 %	50 %
<b>Nicht regelmäßig, aber ab und zu</b>	N=3	N=11
	10.7 %	39.3 %
<b>Gar nicht</b>	N=1	N=3
	3.6 %	10.7 %
<b>Geschätzte Anzahl erreichter Menschen pro Woche</b>	N=2069	N=117
<b>Geschätzte Anzahl erreichter Person pro Woche der einzelnen Lots*innen</b>	N=77	N=4
<b>Geschätzter Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund</b>	64.22 %	100 %

**Tabelle 3** Befragung von N=28 Integrationslots\*innen zu Sportangeboten und Begleitungen

Die Integrationslots\*innen organisieren eigenständig Veranstaltungen wie Feste oder Freizeiten. Diese Veranstaltungen der N=28 Lots\*innen sind individuell gestaltet und erreichen insgesamt N=7276 Menschen. Tabelle 4 zeigt Informationen zu den Veranstaltungen sowie Daten zur Netzwerkarbeit der Integrationslots\*innen.

<b>Es wurde bereits ein Fest, eine Freizeit oder eine ähnliche Maßnahme organisiert.</b>	N=26	92.9 %
<b>Es wurde kein Fest, keine Freizeit oder eine ähnliche Maßnahme organisiert.</b>	N=2	7.1 %
<b>Geschätzte Anzahl erreichter Menschen</b>	N=7276	
<b>Geschätzter Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund</b>	62.69 %	
<b>Geschätzte Anzahl an Organisationen, Behörden, Verbänden o.ä., zu denen Kontakt gepflegt wird</b>	N=128	
<b>Geschätzte Anzahl an Organisationen, Behörden, Verbänden o.ä., zu denen Kontakt gepflegt wird pro Lots*in</b>	N=5	

**Tabelle 4** Befragung von N=28 Integrationslots\*innen zu eigenständig organisierten Veranstaltungen und Netzwerkarbeit

Die Mittelwerte wurden jeweils auf- bzw. abgerundet. Bezüglich der Feste, Freizeiten oder ähnlichen Maßnahmen fällt es auf, dass es vielfältige Aktionen gibt. Die Tabelle 5 gibt eine Übersicht zu den Angaben der Integrationslots\*innen.

Sommerfest, Willkommensfest für geflüchtete unterschiedlicher Länder, Integrations-Cup Boxveranstaltung, Weihnachtsfest	Fußballturniere, Zeltlager, Fußballcamp	Fußball-Turnier, Sommerfest, Kinder / Jugend Integrations-Fußballfest, Workshop
Fußballturnier	Hochseilgarten, Tierpark, Ferienspaß	Fußball-Turnier, Ausflüge, Wettbewerb, Ausstellung
BBQ-Party und Team Besprechung	Segel-Wochenende	Tag der offenen Türen, Sportveranstaltungen
Freizeit, Integrationsfest	Seminar Interkulturelle Vereinsentwicklung	Integrationsfest mit sportlichem und kulturellem Bezug
Stadtteilfest, Feste diverser Vereine, Stadtfeste	Abschlussfeier Interkulturelle Sommer; Sporttage in verschiedenen Kontexten; Kein Kind ohne Sport; Eurokids; Begleitung einer Studentendelegation aus Costa Rica; Kinder in Bewegung	Interkulturelle Treffen, Kinderfest
Abschlussfest, Weihnachtsfeier	Sportfest	Boxen Sparring
Familienfest, Sportveranstaltungen	Kulturelles Sportevent als Zeichen gegen Rassismus und Gewalt, Integrationsfeste, Grillabende, Bildungsprojekte, Ausflüge	Netzwerktreffen
Sommerfeste, Sportaktivitäten, Ausflüge, Weihnachtsfeier	Fußballspiel	Tag des Crickets
Vereinsolympiade	Orthodoxe Ostern, Sommerfest, Ausflüge	Schwimmlager in Badmalente

**Tabelle 5** Angaben zu Festen oder ähnlichen Aktivitäten der befragten Integrationslots\*innen

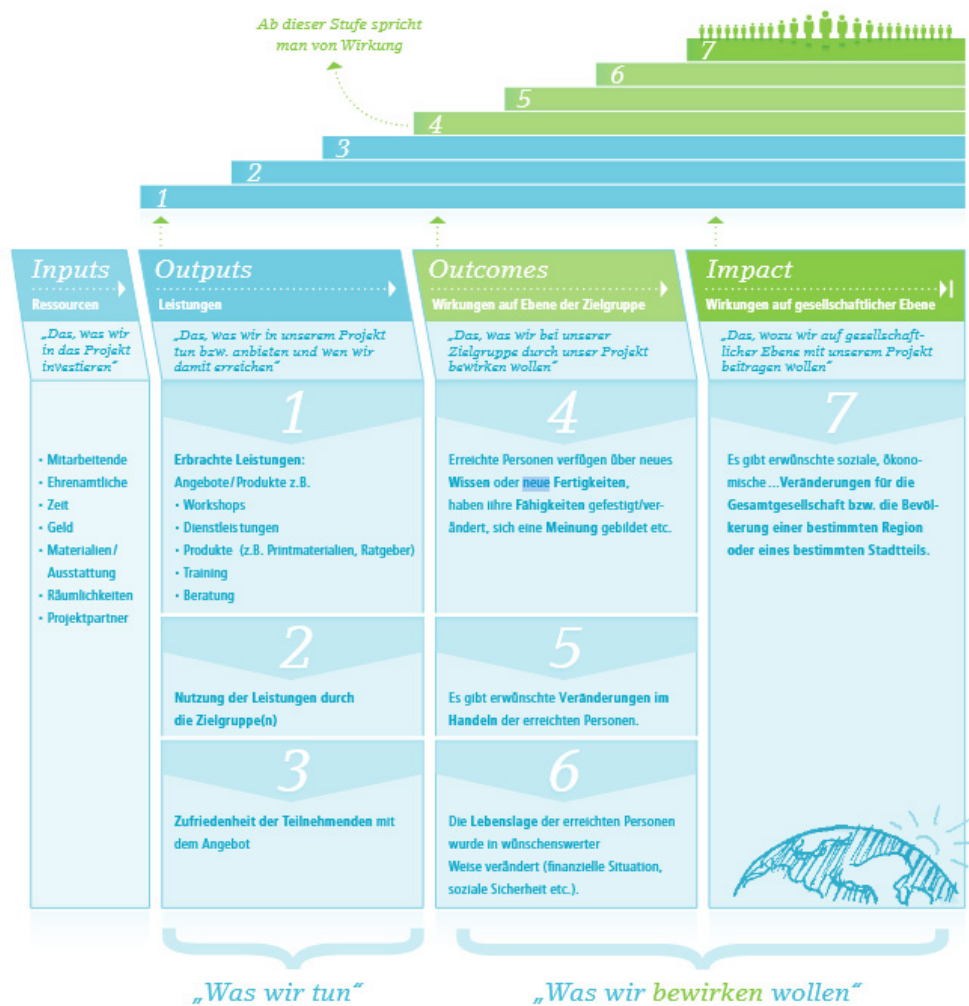
## 2.3 Wirkungslogik und deren Anwendung im Kontext des Sports

Wirkungen beschreiben Veränderungen in den Zielgruppen, ihrem Lebensumfeld oder in der Gesellschaft (Kurz & Kubek, 2013, S. 5). Die Wirkungslogik wiederum zeigt auf, wie ein Projekt funktioniert bzw. funktionieren soll (Kurz & Kubek, 2013, S. 33) und besteht aus einzelnen, zusammenhängenden Bestandteilen. Abbildung 2 zeigt eine Wirkungstreppe, die im Folgenden näher erläutert wird.



**Abbildung 2** Die Wirkungstreppe (Kurz & Kubek, 2013, S. 5)

Es gibt die Inputs (Ressourcen), die alle notwendigen Mittel zur Umsetzung des Projekts umfassen, z. B. hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende, finanzielle Mittel, Räumlichkeiten und Ausstattung. Den Inputs stehen die Outputs gegenüber, die die Angebote und Leistungen des Projekts sowie die Nutzung dieser Leistungen durch die Zielgruppe beschreiben. Die Outputs können in drei Stufen gegliedert werden. Stufe 1 umfasst die (zählbaren) Angebote und Produkte eines Projekts, Stufe 2 die erreichte Zielgruppe, und Stufe 3 die Zufriedenheit der teilnehmenden Zielgruppe. Um über die Angebote hinaus auch Wirkungen in der Projektarbeit zu erzielen, spielen Outcomes (Leistungen) und Impacts (Wirkungen) eine zentrale Rolle bei der Vervollständigung des Bildes der Wirkungslogik. Outcomes stellen dabei die Wirkungen des Projekts auf Ebene der Zielgruppe dar und werden ebenfalls in drei Stufen gegliedert. Stufe 4 bezieht sich auf Veränderungen auf der Ebene von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen. Stufe 5 ergänzt diese Ebene durch das Verhalten und Handeln der Teilnehmenden. Das in Stufe 5 veränderte Verhalten bildet die Grundlage für Stufe 6, die die angestrebte Verbesserung der Lebenslage der Teilnehmenden aus der Zielgruppe umfasst. Während sich Stufe 4 bis 6 auf die Zielgruppe beziehen, setzt Stufe 7 auf der gesellschaftlichen Ebene an. Die Impacts (Stufe 7) beschreiben Veränderungen eines relevanten Teils der Gesellschaft (Kurz & Kubek, 2013, S.35-40). Die Wirkungslogik selbst kann in zwei Richtungen interpretiert werden, entweder von den Impacts (Wirkungen) zu den Inputs (Ressourcen) oder umgekehrt. In Abbildung 3 werden beispielhaft mit Pfeilen Zusammenhänge dargestellt, die die Wirkung von Impacts zu Inputs verdeutlichen.



**Abbildung 3** Die Wirkungslogik und ihre Bestandteile (Kurz & Kubeck, 2013, S. 35)

Im Bereich der Integrationsarbeit ist die Evaluationsstudie von Burrmann et al. (2013, S. 5) von großer Bedeutung, um ein fundiertes Bild der Wirkungen von Integrationsarbeit zu erhalten. Die in den Interviews ermittelten Wirkungen des Programmes „Integration durch Sport“ (IdS) sind in fünf Bereiche gegliedert, die hier aufgelistet werden:

- Die zunehmende Wertschätzung des IdS-Programms außerhalb der Sportorganisation
- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen innerhalb des Programms
- Den Erfolgen bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund
- Hinweisen auf positive soziale, aber auch alltagskulturelle, -politische und sozialstrukturelle Integrationswirkungen, die sich bei den Teilnehmenden ergeben würden
- Fortschritte bei der strukturellen Verankerung des Integrationsthemas innerhalb der Sportorganisation

Auch ein Landeskoordinator des IdS-Programms aus Schleswig-Holstein nahm an der Studie teil. Dennoch existieren derzeit keine spezifischen Analysen zur Wirkung des Sports auf die Integrationsarbeit in Schleswig-Holstein. In der zweiteiligen Studie „Wert des Sports“, die von 2017 bis 2024 in Schleswig-



Holstein durchgeführt worden ist, wurde zwar die allgemeine Wirkung des Sports herausgearbeitet, doch aufgrund der ökonomischen Ausrichtung der Studie wurden hauptsächlich Wirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet und der monetäre Umfang des Wirtschaftssektors Sport in Schleswig-Holstein geschätzt (Flatau & Rohkohl, 2024, S. 52).

## 2.4 Konzeptualisierung der Studie

Die Entwicklung der Fragestellung dieser Ausarbeitung knüpft an die Studie „Der Wert des Sports im Sportland Schleswig-Holstein“ an, in der die Autor\*innen zu folgender Schlussfolgerung gelangen.

„Inwieweit der Sport zur Bewältigung der zuwanderungsbedingten Herausforderungen unserer Gesellschaft beitragen kann, ist somit noch unklar und stellt ein hochkomplexes Desiderat sportwissenschaftlicher Forschung dar, denn bislang ist die empirische Befundlage eher dünn“ (Flatau & Rohkohl, 2024, S. 50).

Für das Projekt „Integration durch Sport“ (IdS) wurden in der Vergangenheit zwei zentrale Evaluationen durchgeführt. Baur et al. (2009) haben sich zwischen 2007 und 2009 in einer umfassenden Studie mit den Themen Integrationsverständnis, Zielsetzungen, Zielgruppen und Maßnahmen zur Zielrealisierung in einem DOSB-Projekt beschäftigt. Die Forschungsgruppe von Burrmann et al. (2013) hat die aktualisierte Programmkonzeption vom DOSB auf dem Jahre 2010 aufgegriffen und in einem Interview-Studie mit 15 Landeskoordinatoren\*innen und 16 Ansprechpartner\*innen der Stützpunktvereine des IdS-Programms bearbeitet. Die Studie greift die Evaluationslinien „Integrationsziele und Zielgruppen“, „Maßnahmen zur Zielerreichung“, „Wirkungen und Integrationsmaßnahmen“ sowie „Programmentwicklungen und -veränderungen“ auf. In der vorliegenden Ausarbeitung werden Aspekte der Evaluationsstudie von 2013 aufgegriffen und differenziert auf die Evaluationsstudie des Landesprojekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ angewandt. Hierbei konzentriert sich die Studie auf die Sichtweise der Integrationslots\*innen aus Schleswig-Holstein.

Der Erfolg von Projekten wird auch am Outcome und dem Impact gemessen. Diese Dimensionen sowie weitere relevante Aspekte sind für Kurz und Kubek (2013, S. 49) relevant, um Fortschritte und Resultate zu beschreiben und Schlussfolgerung daraus abzuleiten. Da die Wirkungslogik mit den Bestandteilen Output, Outcome und Impact derzeit nicht umfassend für die Integrationsarbeit der Integrationslots\*innen im Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ geklärt ist, ergibt sich die Fragestellung der Evaluationslinie Wirkungslogik. Inwiefern tragen die Angebote und Maßnahmen der Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein zur wirksamen Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund bei?

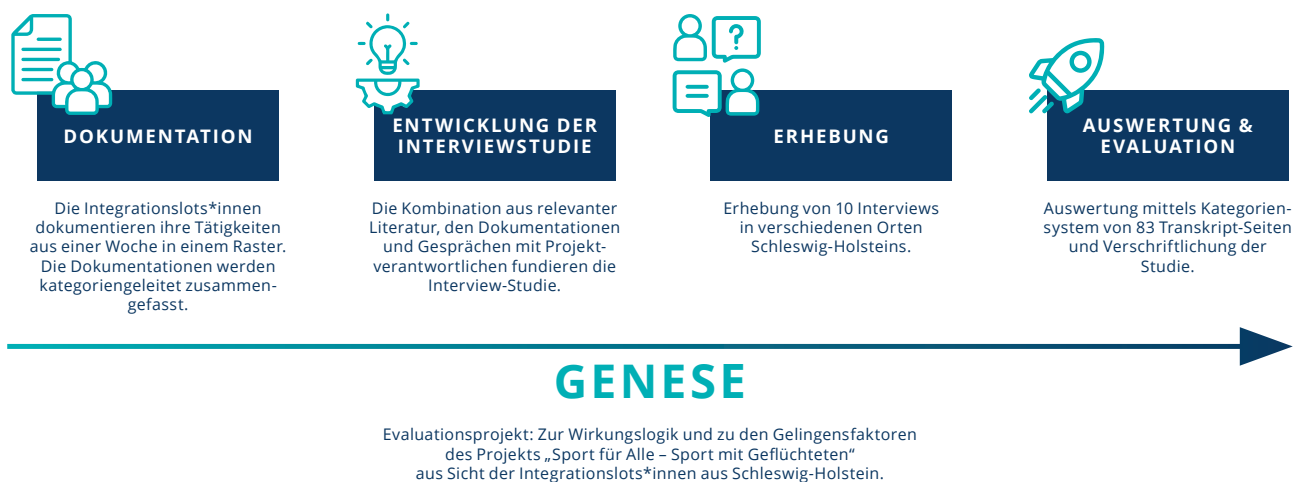
Neben der Bestimmung der Wirkungslogik stellt sich die Herausforderung, nachzuvollziehen, wie die Maßnahmen und Ziele des Projekts gelingen können und warum bestimmte Prozesse auf Hemmnisse stoßen. Seiberth et al. (2018, S. 287) schlussfolgern aus ihrer Studie:

„Angesichts des mittlerweile großen Erfahrungswissen der Sportverbände und Sportvereine im Umgang mit geflüchteten Menschen sind systematische Studien notwendig, welche es erlauben, die Möglichkeiten und Grenzen der Integration von Schutzsuchenden in den organisierten Sport empirisch fundiert zu benennen.“

Angesichts dieser Aussage ist zu prüfen, wie die Bedingungen im Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ aussehen. Daher widmet sich die Evaluationslinie „Gelingensfaktoren“ der Frage, welche Faktoren den Erfolg des Projekts fördern oder hemmen.

### 3 METHODE

Ziel dieser Arbeit ist die Evaluation des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ mit einem besonderen Fokus auf die Integrationsarbeit der Integrationslots\*innen im Sport. Im Methodenkapitel dieser Studie wird die Herangehensweise zur Erkenntnisgewinnung beschrieben. Abbildung 4 zeigt die Genese der Studie.



**Abbildung 4** Genese der Studie (eigene Darstellung)

Die methodische Vorgehensweise für die Erhebung der Daten für das Projekt orientiert sich am Qualitativen Forschungsansatz. Dieser wurde gewählt, da dieses Forschungsfeld noch wenig untersucht wird und dadurch auf der Basis von Interviews die komplexen Zusammenhänge der unterschiedlichen Projekte gezielt untersucht werden können.

Kurz und Kubek (2013, S. 74-76) betonen die Eignung von qualitativen Einzel- bzw. Experteninterviews für die Evaluation von Projekten. Die Daten dieser Studie werden mit teil- bzw. halbstrukturierten, problemzentrierten Interviews erfasst.

„Dem teilstrukturierten bzw. halbstrukturierten Interview („semi-structured interview“) liegt ein Interview-Leitfaden („interview guide“) als Liste offener Fragen (d.h. Fragen ohne festgelegte Antwortmöglichkeiten) zugrunde. Der Interview-Leitfaden bietet ein Grundgerüst, das für eine Vergleichbarkeit der Interviews sorgt. Er kann flexibel an die jeweilige Interviewsituation angepasst werden. Das halbstrukturierte Interview wird synonym auch als Leitfaden-Interview bezeichnet“ (Döring & Bortz, 2016, S. 372).

Die Interview-Fragen wurden im Voraus nach den vorgeschlagenen sieben Phasen eines problemzentrierten Interviews von Döring und Bortz (2016, S. 377) entwickelt. Der Interview-Leitfaden ist im Anhang dargestellt.

### 3.1 Stichprobe

Im Rahmen der Fragestellung ist es erforderlich, dass die zu interviewende Person als Integrationslots\*in qualifiziert ist und diese Tätigkeit aktiv ausübt. Im ersten Schritt der Auswahl von Integrationslots\*innen für die Interviews wurde ein qualitativer Stichprobenplan erstellt.

„Der qualitative Stichprobenplan wird bewusst so zusammengestellt, dass möglichst alle für den untersuchten Sachverhalt besonders wichtigen Merkmale und Merkmalskombinationen im Sample vorkommen. Bei Personenstichproben wird der Stichprobenplan meist an soziodemografischen Kriterien orientiert (z. B. Alter, Geschlecht, Beruf, Nationalität, Studiengang, Krankheitsbild etc.)“ (Döring & Bortz, 2016, S. 303).

Die ausgewählten Kriterien für die Untersuchung umfassen das Geschlecht, die Herkunft, Standort (Ländlich, Städtisch), die Kategorie der Beschäftigung (Ehrenamtliche, Auf „Mini-Job“-Basis, Beschäftigung über einen „Mini-Job“ hinaus) und Anzahl der Jahre als Integrationslots\*in. Im zweiten Schritt wird die Stichprobe mithilfe von Empfehlungen ausgewählter Projektmitglieder des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ erstellt.

Insgesamt wurden  $N=10$  Integrationslots\*innen interviewt. Davon sind jeweils 5 Personen männlich bzw. weiblich. Die Altersstruktur weist ein durchschnittliches Alter von  $MW=50.60$  Jahre auf, wobei die jüngste Person 25 und die älteste Person 72 Jahre alt ist. Drei Integrationslots\*innen gaben an, einen Fluchthintergrund zu haben, und insgesamt sechs haben einen Migrationshintergrund. Die gelernten und zumeist ausgeübten Berufe der Integrationslots\*innen sind überwiegend im Sozialen Bereich angesiedelt, und zwei von ihnen haben einen Hintergrund als Dolmetscher\*in. Die Tabelle 6 gibt einen Überblick, wie die Tätigkeit der 10 Integrationslots\*innen aufgebaut ist.

	P1	P2	P3	P4	P5	P6	P7	P8	P9	P10	%
Netzwerkarbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund (MmM)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Wünsche und Bedarfe der Zielgruppen in den Kommunen ermitteln und Menschen mit MmM in Vereine, Verbände und Gruppen integrieren	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Orientierungshilfe im unbekanntem Umfeld	x	x		x	x	x	x	x	x	x	90
Begleitung von Geflüchteten zu Sportangeboten	x	x	x		x	x	x	x	x	x	90
Sportangebote verantworten und initiieren	x	x		x	x	x	x	x	x	x	90
Planung, Organisation und Durchführung von zielgruppenorientierten Sportveranstaltungen und Festen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100
Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100

**Tabelle 6** Ausgeübte Tätigkeiten der befragten Integrationslots\*innen

Im Durchschnitt geben die Integrationslots\*innen an, dass sie ihre Tätigkeiten für ca. 19 Stunden ( $MW=18.69$ ) pro Woche ausüben. In Wochen mit hoher Beanspruchung arbeiten sie durchschnittlich ca. 27 Stunden ( $MW=26.88$ ). Eine Person gibt an, dass sie die Tätigkeiten in jeder freien Minute ausübt. Zusätzlich wurde erfasst, welche Sprache die Integrationslots\*innen sprechen. Die Vielfalt der Sprachkenntnisse der 10 interviewten Personen zeigt Tabelle 7.

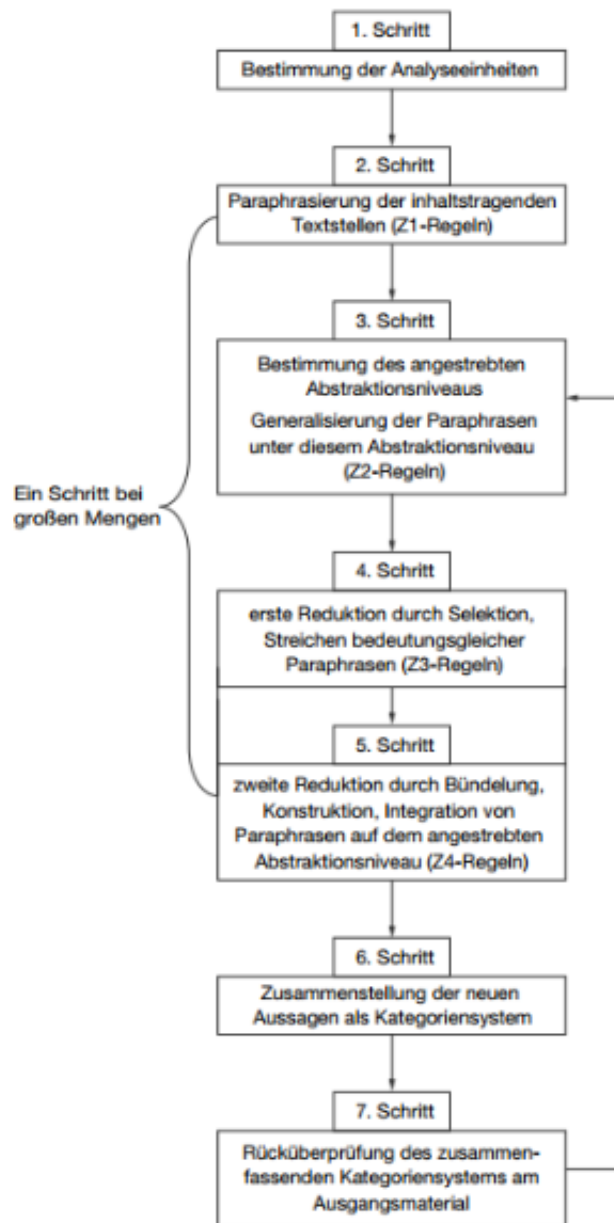
	Muttersprache	Fließend	Grundlegend
P1	Deutsch		Englisch
P2	Deutsch	Englisch	
P3	Deutsch		
P4	Farsi	Deutsch	Englisch
P5	Kurdisch / Kurmanci	Arabisch, Deutsch	Türkisch, Englisch
P6	Deutsch, Kurdisch, Türkisch		
P7	Italienisch, Sizilianisch	Deutsch	Französisch, Spanisch
P8	Deutsch	Englisch, Schwedisch	
P9	Deutsch, Türkisch		Englisch
P10	Ukrainisch, Russisch	Deutsch	

**Tabelle 7** Sprachkenntnisse der befragten Integrationslots\*innen

Auf die Frage, wie sie zu ihrer Tätigkeit als Lots\*innen kamen, gaben sie an, dass sie über ihr Ehrenamt, durch den Kontakt zur Abteilung Integration durch Sport (IdS) vom LSV, durch die Gründung eines eigenen Vereins, über das Seminar „Fit für die Vielfalt“ oder auf Empfehlung dazu kamen. Die Standorte Integrationslots\*innen sowie Vereine bzw. Verbände, in denen sie tätig sind, werden aus Datenschutzgründen nicht erwähnt.

### 3.2 Datenerhebung und -auswertung

Der Prozess der Datenerhebung und -auswertung der Interviews folgt der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Die Interviews wurden mit der App „Sprachmemos“ aufgenommen. Mittels Volltranskription von 83 Transkriptseiten wurden die Interviews in das Programm „MAXQDA“ übertragen. Die Interpretation des transkribierten Materials wurde mithilfe der Z-Regeln durchgeführt, die als Hilfestellung bei der Auswertung dienen. Das Datenmaterial, also die Sammlung der Aussagen der interviewten Personen, wird reduziert und zusammengefasst. Für die Analyse des Inhalts wurde in dieser Studie die zusammenfassende Inhaltsanalyse gewählt. Die einzelnen Schritte von der Bestimmung der Analyseeinheit über die Paraphrasierung und Generalisierung bis zur Zusammenfassung des Kategoriensystems sind in Abbildung 5 dargestellt.



**Abbildung 5** Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalysen (Mayring, 2015, S. 70)

In dieser Ausarbeitung werden die Kategoriensysteme der Evaluationslinien „Wirkungslogik“ und „Gelingensfaktoren“ induktiv entwickelt. Die induktive Kategorienbildung setzt beim Datenmaterial der Interviews an. Aus dem Datenmaterial werden Kategorien abgeleitet. Dabei wird zunächst eine inhaltstragende Textstelle extrahiert, d.h. in einer Tabelle vermerkt. Anschließend wird diese Textstelle paraphrasiert, also in anderen Wörtern oder Ausdrücken zusammengefasst. Im nächsten Schritt werden die Paraphrasen auf ein Abstraktionsniveau generalisiert, wobei die Kernaussage der Paraphrasen festgehalten wird. Danach erfolgt die erste Reduktion, bei der bedeutungsgleiche und unwichtige Paraphrasen entfernt werden. Da einige Integrationslots\*innen Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, waren einige inhaltstragende Textstellen uneindeutig. Daher wurden die Paraphrasen sinngemäß interpretiert. Im weiteren Verlauf wird die zweite Reduktion durchgeführt, um fallbezogene Bündelungen vorzunehmen und neue sowie komplexere Paraphrasen zu integrieren, die die Hauptintention zusammenfassen (Döring & Bortz, 2016, S. 542).

## 4 ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die herausgearbeiteten Kategorien für die Evaluationslinien „Wirkungslogik“ und „Gelingensfaktoren“ interpretiert. Die zentralen Ergebnisse werden differenziert nach den Evaluationslinien zusammengefasst und erläutert. In der Tabelle 8 „Kategoriensystem“ werden die induktiv hergeleiteten Kategorien abgebildet. Daraufhin werden die einzelnen Kategorien zusammengefasst. Zur prägnanten und konsistenten Darstellung der Ergebnisse werden die Abschnitte jeweils nach den Kategorien strukturiert, um die Forschungsfrage zu den beiden Evaluationslinien zu bearbeiten.

### **Inwiefern tragen die Angebote und Maßnahmen der Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein zur wirksamen Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund bei?**

#### **Welche Faktoren fördern oder hemmen den Erfolg des Projekts?**

Die zusammengefassten Inhalte werden den jeweiligen interviewten Personen P1-P10 zugeordnet. In Kapitel 3.2 ist die Soziodemografie der Integrationslots\*innen dargestellt. Die Tabelle 8 zeigt die Kategorien, die sich induktiv aus der Inhaltsanalyse des inhaltstragenden Materials aus den 10 Interviews ergeben haben. Dafür wurde das Material paraphrasiert, generalisiert und schließlich induktiv kategorisiert. Zur besseren Übersicht wurden die Kategorien einerseits den Evaluationslinien 1 und 2 zugeordnet, andererseits wurden die Evaluationslinien in einzelne Bestandteile unterteilt. Die Wirkungslogik besteht aus den Bestandteilen Output, Outcome und Impact. Die Gelingensfaktoren wiederum werden in die Bereiche „strukturelle und organisatorische Voraussetzungen für erfolgreiche Integration“, „Bildung, Kommunikation und soziale Teilhabe“ sowie „Herausforderungen und Vertrauen in der Integrationsarbeit“ gegliedert. Dies bildet den Ausgangspunkt für die Strukturierung der Ergebnisse zur Wirkungslogik und zu den Gelingensfaktoren, mit dem Ziel, die jeweiligen Bestandteile für das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ nachvollziehbar zu beschreiben. Dafür werden die Einzelaussagen der interviewten Personen herangezogen und systematisch zusammengefasst. Dieses Vorgehen ergibt sich aus der Zielsetzung der vorliegenden Studie, die das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ evaluieren soll. Hervorzuheben ist, dass der Inhalt aus der Perspektive der Integrationslots\*innen stammt, die die Basisarbeit für das Projekt leisten.

<b>Evaluationslinie 1 Wirkungslogik</b>	Output	Angebote und Zielgruppen	W1
		Vernetzung und Kooperation	W2
		Individuelle Betreuung und Unterstützung	W3
		Bedarfsgerechte und ergänzende Angebote	W4
	Outcome	Integration durch Sport	W5
		Kulturelle Verständigung und Anpassung	W6
		Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit	W7
		Positive Vorbilder und Motivation	W8
		Traumabewältigung und psychische Unterstützung	W9
	Impact	Förderung von sozialen Werten und Teilhabe	W10
		Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwert	W11
<b>Evaluationslinie 2 Gelingensfaktoren</b>	Strukturelle und organisatorische Voraussetzungen für erfolgreiche Integration	Vereinsmitgliedschaft	G1
		Politische Unterstützung	G2
		Netzwerke und Zusammenarbeit	G3
		Finanzierung, Infrastruktur und nachhaltiges Handeln	G4
	Bildung, Kommunikation und soziale Teilhabe	Bildung und Qualifizierung	G5
		Sprachförderung und Kommunikation	G6
		Ehrenamt und Idealismus	G7
		Soziale Integration und Teilhabe	G8
	Herausforderungen und Vertrauen in der Integrationsarbeit	Vertrauensaufbau und Transparenz	G9
		Integrationshemmnisse und gesellschaftliche Vorbehalte	G10
		Herausforderungen und Problemlösungen	G11

**Tabelle 8** Kategoriensystem aus induktiv hergeleiteten Kategorien



## 4.1 Evaluationslinie 1 – Wirkungslogik

### 4.1.1 Auswertung der Kategorien zum Output des Projekts

Der Output, also Angebote und Maßnahmen, des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ wird durch die Kategorien „Angebote und Zielgruppen“ (W1), „Vernetzung und Kooperation“ (W2), „Individuelle Unterstützung und Betreuung“ (W3) und „Bedarfsgerechte und ergänzende Angebote“ (W4) beschrieben.

Mit Blick auf die Angebote und Zielgruppen (W1) berichtet P10, dass hauptsächlich Menschen mit Migrationshintergrund die Vereinsangebote nutzen. P9 erwähnt, dass es eine Sportgruppe mit 50 Frauen gibt, die aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine stammen. Diese Gruppe hat bereits dreimal am Stadtlauf teilgenommen. P6 und P7 beschreiben, dass sowohl Menschen mit als auch ohne Migrationshintergrund die Angebote nutzen. P6 ist es besonders wichtig, auch Menschen ohne Migrationshintergrund zur Teilnahme zu motivieren. P7 hebt hervor, dass Integration und Spracherwerb durch die gemischte Zusammensetzung der Gruppen gefördert werden. Nach Aussage von P7 sollten die Angebote bewusst niedrigschwellig sein. P6 und P8 betonen die Bedeutung eines vielfältigen Sportangebots, das für alle Altersgruppen zugänglich ist, wobei besonders Mädchen und Frauen motiviert werden sollen. Auch P4 bestätigt, dass die Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 55 Jahre konzipiert sind. P4 bedauert, dass bisher nur wenige Frauen die Angebote des Vereins nutzen. Im Verein von P9 hingegen nehmen überwiegend Frauen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung die Angebote wahr. P9 hebt hervor, dass die Teilnehmenden sehr zufrieden mit den Angeboten sind. P5 fügt hinzu, dass die vom Landessportverband<sup>1</sup> und dem DOSB geförderten Projekte die Menschen begeistern.

Zur Vernetzung und Kooperation (W2) der im Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ beteiligten Vereine und Verbände werden verschiedene Institutionen einbezogen. P3 berichtet von Aktivitäten in einer Berufsschule. P10 steht im Austausch mit dem jeweiligen Quartiersmanager der Stadt, um sich über Sportangebote auszutauschen. Für P8 sind Vernetzung und der Mut, Brücken zu bauen, um qualitativ hochwertige Sportangebote zu schaffen, besonders wichtig. P8 hat einen Verein gegründet, der das Ziel verfolgt, bestehende Vereine und ihre Kompetenzen zu vernetzen, und bietet Sportangebote ausschließlich in Kooperationen an. So hat P8 beispielsweise zusammen mit einem anderen Verein ein Kitesurf-Angebot für Geflüchtete und Menschen mit Behinderung entwickelt und umgesetzt. Die Angebote von P8 stehen allen offen. Auch P2 vermittelt Menschen mit Migrationshintergrund an andere Vereine weiter. P10 erwähnt, dass immer wieder Kontakte mit Geflüchteten über das bestehende Netzwerk zustande kommen. Bei P2 ergibt sich die besondere Situation, dass über den hauptamtlichen Beruf Kontakte zum Kreisjugendamt sowie zu Landesämtern und Landesunterkünften für Geflüchtete bestehen. Über diese Vernetzung wird P2 kontaktiert, sobald insbesondere alleinreisende Mütter mit Fluchthintergrund nach Schleswig-Holstein kommen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) werden dann Angebote erstellt, die durch Sprachmittler unterstützt werden.

Die individuelle Betreuung und Unterstützung (W3) umfasst für die Integrationslots\*innen vielfältige Aufgabenfelder. P5 betont, dass die individuelle Unterstützung der Eltern und Kinder beim Verständnis des Schulsystems von großer Bedeutung ist. Neben der Schule benötigen die von P10 begleiteten Men-

---

<sup>1</sup> Gemeint ist auch die Förderung durch das Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein

schen auch Unterstützung in Angelegenheiten rund um die Themen Arbeit und Wohnen. P1 berichtet von Begleitungen zur Wohnungssuche, zum Jobcenter oder sogar zur Kinderwunschklinik, bei denen P1 Menschen mit Migrationshintergrund unterstützt. P9 bearbeitet ebenfalls Fragen zu Bildungsgutscheinen und bietet Unterstützung bei juristischen Angelegenheiten an. Insgesamt ist die Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten wichtig, sagt P1. P1 möchte sich weiterentwickeln und fortbilden, um die Menschen mit Migrationshintergrund über Sportangebote hinaus kompetent begleiten und unterstützen zu können. Dafür hilft P1 auch nach Feierabend. Es gibt vermehrt Geflüchtete, die Schwierigkeiten mit Sprachkursen haben. Während der Veranstaltungen wie Sommerfeste, Familienfeste, Fußballturniere oder Tanzgruppen erhalten die Geflüchteten die nötige Motivation, um sich Unterstützung zu holen und sich selbst zu vernetzen, berichtet P9.

Damit die Angebote von der Zielgruppe genutzt werden und über den Sport hinaus Wirkungen entfalten, sind sie bedarfsgerecht gestaltet und ergänzen teilweise weitere Kompetenzen (W4). Im Fokus vieler Angebote steht das Erlernen der deutschen Sprache, betont P10. P1 bietet einen Fitnesskurs mit integriertem Deutschkurs an. Die Angebote sind insgesamt sehr vielfältig. Die Integrationslots\*innen berichten von einem offenen Schwimmbadangebot (P9), einer Psychomotorik-Gruppe (P1), einem Entspannungskurs für traumatisierte Kinder (P1), einer Fahrradselbsthilfe (P9), Fahrradkursen für Frauen (P9), einem Futsalprojekt (P2) und einem Kampfsportprojekt (P2). P2 betreut auch eine Integrationsmannschaft. P1 erzählt vom „Moin FC“, einer Mannschaft, die als Sprungbrett genutzt werden kann. P9 hebt ein Angebot hervor, das als Reaktion auf Vandalismusschäden und kriminelles Verhalten konzipiert wurde. Das Angebot Mitternachtssport bietet Jugendlichen eine alternative Freizeitgestaltung und wird seit vielen Jahren von P9 angeboten. P10 betont, dass aktuell viele Menschen aus der Ukraine Fragen und Bedürfnisse haben, die der Verein gerne bearbeitet.

Aus den Interviews geht hervor, dass sich zwar alle Integrationslots\*innen an den Handlungsempfehlungen orientieren und die Zielgruppe in erster Linie aus Menschen mit Migrationshintergrund besteht. Dennoch sind die Angebote der Integrationslots\*innen sehr individuell gestaltet. Die Kategorie „Angebote und Zielgruppen“ (W1) beschreibt daher kein ganzheitliches Abbild der Angebote, sondern vermittelt vor allem einen Eindruck. Die Kategorien zu den Leistungen der Integrationslots\*innen (W3 und W4) verdeutlichen die Individualität der Tätigkeiten. Die Kategorie „Vernetzung und Kooperation“ (W2) ist von großer Bedeutung, da sie den Schlüssel zum Erfolg darstellt. In ihrer Arbeit benötigen die Integrationslots\*innen multiprofessionelle Zusammenarbeit.

#### **4.1.2 Auswertung der Kategorien zum Outcome des Projekts**

Das Outcome und damit die Wirkung des Projekts auf Ebene der Zielgruppe wird durch die Kategorien „Integration durch Sport“ (W5), „Kulturelle Verständigung und Anpassung“ (W6), „Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit“ (W7), „Positive Vorbilder und Motivation“ (W8) sowie „Traumabewältigung und psychische Unterstützung“ (W9) dargestellt.

Damit die Integration durch Sport (W5) gelingt, bedarf es der Integrationsbereitschaft der Menschen mit Migrationshintergrund. P6 betont, dass Sport die Hemmschwellen für ein Miteinander senkt, wodurch die Menschen das Ziel entwickeln, sich zu integrieren. In den Aussagen von P2 zeigt sich er-

gänzend, dass die Menschen im Verein die Chance erkennen, Teil der Gesellschaft zu werden, wobei sie oft die Unterstützung der Integrationslots\*innen benötigen. P5 unterstreicht, dass es hilfreich ist, wenn die Menschen den organisierten Sport durch die Maßnahmen der Integrationslots\*innen kennenlernen. P2 erreicht dies vor allem durch Sportprojekte im Verein sowie durch Projektwochen an Schulen mit DaZ-Klassen. Die Integration durch Sport (W5) funktioniert besonders gut in Verbindung mit der Arbeitswelt. P2, P5, P6, P9 und P10 berichten von positiven Erfahrungen in diesem Zusammenhang. P10 erklärt, dass Vereinsmitglieder durch das Tragen von Verantwortung im Verein die nötige Motivation finden, einen Ausbildungsplatz zu erlangen. P9 hebt hervor, dass der Verein als Ort zur Berufsorientierung fungiert, an dem Menschen Informationen zu Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten erhalten, insbesondere die Bereiche Pflege und Sport sind dabei von Interesse. P6 berichtet, dass Jugendliche durch „Vitamin B“ und die Unterstützung von Vereinssponsoren in den Arbeitsmarkt vermittelt werden können. P5 betont die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Lübeck, die den Weg zu Ausbildungsplätzen ebnet. In den von P2 betreuten Sportprojekten gilt die Voraussetzung, dass die Teilnehmenden zur Schule gehen. Außerdem wird erwartet, dass sie eine Ausbildung oder eine Beschäftigung haben. Wer dies nach spätestens zwei Monaten nicht erfüllt, erhält Unterstützung. P2 berichtet, dass seit 2016 alle Teilnehmenden in den integrativen Sportprojekten eine Beschäftigung hatten. Neben der Arbeit steht im Verein der Sport im Mittelpunkt. Die Aussagen von P8, P6, P5 und P4 zeigen, dass die Menschen mit Migrationshintergrund beim Sport Freude, Glück und sportliche Erfolge erleben, was ihnen dann hilft, sich sozial zu integrieren. P2 und P9 sehen Teilhabe und Zusammenhalt als Erfolgsfaktoren. P2, P4, P6 und P7 sind sich einig, dass Sport die beste Methode zur Integration ist. Sie beschreiben Sport als „Selbstläufer“, „Motor“ und „Multiplikator“ für Integration, beispielsweise durch das aktive Sprechen der deutschen Sprache oder das gemeinsame Interesse am Sport.

Ein weiterer Faktor für das Outcome ist die kulturelle Verständigung und Anpassung (W6). P10 berichtet, dass Kinder durch den Austausch im Verein die Traditionen anderer Familien kennenlernen. Dieser Austausch führt dazu, dass die Eltern der Kinder Traditionen übernehmen und ihre eigenen Gebräuche anpassen. P1 sieht darin ein Zeichen kultureller Verständigung, wenn Frauen mit Migrationshintergrund beim Sport ihr Kopftuch ablegen. P1 betont, dass dies Zeit, Vertrauen und einen geschützten Raum erfordert.

Die Arbeit der Integrationslots\*innen trägt außerdem zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Unabhängigkeit (W7) bei. P9 berichtet von einer Frauenfachtagung auf Fehmarn, die den Frauen aus dem Verein von P9 Selbstbewusstsein und Motivation gegeben hat, sich weiter zu qualifizieren. P9 hebt auch den Fahrradkurs hervor, der den Frauen mehr Freiheit und Unabhängigkeit im Alltag ermöglicht, da ihre Mobilität gefördert wird. P10 weist darauf hin, dass geflüchtete Mütter mit Kindern oft überfordert sind und die Integrationslots\*innen ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind. P7 ergänzt, dass die Menschen durch die Wahl einer für sie angemessenen Sportart offener werden.

Positive Vorbilder und Motivation (W8) sind ebenfalls von großer Bedeutung. P8 berichtet, dass eine geflüchtete Person mit Sehbehinderung, die sich positiv entwickelt hat, als Assistenz der Geschäftsführung im Verein angestellt werden soll. P8 betont, dass die Arbeit der Integrationslots\*innen die Menschen motivieren soll, über ihre eigenen Grenzen hinauszuwachsen. P2 erzählt von zwei positiven Beispielen, bei denen sich Menschen mit Migrationshintergrund im Sportverein engagieren und später als Fliesenleger- bzw. Dachdeckermeister tätig geworden sind. P6 erzählt von einem Jungen, der seine

schwierige Lebenssituation überwinden wollte, nun das Gymnasium besucht und bei den Deutschen Meisterschaften im Boxen antritt. Für P6 sind positive Vorbilder, auch in Bezug auf die Integration in den Arbeitsmarkt, im Verein sehr wichtig.

Fluchterfahrungen sind häufig mit Traumata verbunden, die sich als besondere psychische Herausforderungen für die Personen zeigen. Traumabewältigung und psychische Unterstützung (W9) durch Sportangebote können hierbei helfen. P5 hebt die positive Wirkung des Sports hervor, insbesondere für Menschen, die schlimme Erfahrungen in Kriegsgebieten gemacht haben. Das soziale Miteinander spielt dabei eine zentrale Rolle. P8 berichtet von einem Jungen im Schwimmkurs, der während seiner Flucht ein prägendes Erlebnis auf dem Mittelmeer hatte und dadurch eine Angststörung entwickelte. Durch Vertrauen und Zeit überwand er diese Angst und bestand erfolgreich sein Schwimmbadabzeichen.

#### **4.1.3 Auswertung der Kategorien zum Impact des Projekts**

Der Impact beschreibt die gewünschten Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene und umfasst die Kategorien „Förderung sozialer Werte und Teilhabe“ sowie „Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwert“. Die Betrachtung des Impacts und der damit verbundenen Wirkungen beziehen sich dabei häufig auf einen Teil der Gesellschaft, beispielsweise eine bestimmte Bevölkerungsgruppe und nicht auf die Gesellschaft als Ganzes.

Die Förderung sozialer Werte und Teilhabe (W10) findet im Sport auf verschiedenen Ebenen statt. P2 berichtet, dass in der Integrationsmannschaft des Vereins ein Mannschaftsrat als demokratisches Gremium gewählt wird. P5 betont die Bedeutung des Demokratielernens im Sportverein, um ein friedliches Miteinander zu fördern. Für P4 ist die Wertevermittlung und das Erlernen von Regeln in Sportangeboten besonders wichtig. P8 unterstreicht die Bedeutung von Respekt gegenüber anderen Lebewesen, was P8 durch Turnübungen in einer Pferde-Intervention vermittelt. P2 erklärt, dass Rivalitäten und Aggressionen, die anfangs in Umfeld der Lots\*in spürbar waren, nach der erfolgreichen Umsetzung der Sportprojekte seit 2019 nicht mehr vorhanden sind. Dies könnte u.a. auch an dem Einfluss und der Vermittlung sozialer Werte durch die Integrationslots\*innen liegen. Für P4 ist die Schule und ein erfolgreicher Abschluss zentral. P5 berichtet, dass mit Fördermitteln aus ihrem integrativen Verein Seminare zu Antisemitismus organisiert wurden. In einigen kulturellen Kreisen war das Wissen über Antisemitismus und seine Auswirkungen begrenzt. Im Rahmen des Seminars wurden Informationen zu Antisemitismus erfolgreich vermittelt. Das Seminar wurde von den Teilnehmenden sehr gut angenommen. P6 hebt hervor, dass Kinder mit Migrationshintergrund, die von Anfang an Sportangebote nutzen, dazu beitragen, zukünftige Generationen ebenfalls für den Sport zu begeistern.

Die Persönlichkeitsentwicklung und der Selbstwert (W11) sind ebenfalls wichtige Faktoren, die den Impact des Projekts darstellen. P10 berichtet, dass Geflüchtete nach Gewalterfahrungen im Verein ihre innere Stärke wiederfinden, was ihre Persönlichkeitsentwicklung fördert. P8 ergänzt, dass das Positive, das die Menschen im Verein erleben und weitergeben, entscheidend ist, um den Selbstwert zu stärken. Dabei sind Vertrauen und Zeit laut P8 besonders wichtig.

## 4.2 Evaluationslinie 2 – „Gelingensfaktoren“

Unter dem Aspekt „Gelingensfaktoren“ werden die Faktoren aufgeführt, die nach den Aussagen der Probanden\*innen den Erfolg des Projekts fördern oder hemmen. Die Auswertung der 10 Interviews mit den Integrationslots\*innen ergab 11 Kategorien, die den Gelingensfaktoren zuzuordnen sind. Zur besseren Lesbarkeit werden die Kategorien in drei Abschnitten zusammengefasst, einen Abschnitt zu strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für erfolgreiche Integration, einen zu Bildung, Kommunikation und sozialer Teilhabe und einen zu Herausforderungen und Vertrauen in der Integrationsarbeit.

### 4.2.1 Auswertung der Kategorien zu strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für erfolgreiche Integration

Die Aktivität im Verein ist mit einer Vereinsmitgliedschaft (G1) verbunden. Für die Integrationsarbeit im Verein ist es wichtig, dass der Vorstand offen für das Thema ist, sagt P4. P3 ergänzt, dass dies unbedingt der Fall sein muss. Gleichzeitig ist es von Vorteil, wenn Menschen mit Migrationshintergrund von Anfang an in den Verein integriert werden. P5 betont, dass diese durch Qualifizierungen wie z. B. als Schiedsrichter\*in oder Übungsleiter\*in auch höhere Positionen im Verein einnehmen können. P9 weist jedoch darauf hin, dass einige Geflüchtete keine Vereinsmitgliedschaft möchten. P9 sieht Bildungsgutscheine als guten Ansatz für Kinder, betont jedoch, dass die Vereinsmitgliedschaft (G1) vor allem für Erwachsene mit Fluchthintergrund sinnvoll sind.

Ein Fördermittelprojekt wie „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ setzt politische Unterstützung (G2) voraus. P7 bemerkt, dass politische Vertreter\*innen während des Wahlkampfs das Thema aufgreifen, nach der Wahl aber nicht mehr bei Veranstaltungen präsent sind. P7 betont zudem, dass Unterstützung auch vom Vereinsvorstand kommen sollte. P9 zeigt sich enttäuscht, da in der Vergangenheit eine fünfjährige Förderung für das Projekt im Raum stand, aber nicht umgesetzt wurde. Da viele Vereine nicht in Vorkasse gehen können, erschwert die Unsicherheit die Finanzierung der Teilprojekte. P2 ist der Meinung, dass die Zuverlässigkeit der Politik und der Kommunen dazu beitragen kann, auf einfachem Wege großartige Projekte zu realisieren. P9 unterstreicht, dass es politisch sinnvoll ist, Sportmaßnahmen weiterhin zu fördern, da das Thema Migration aufgrund der hohen Zahl an Geflüchteten von großer Bedeutung ist. P2 fordert, das Projekt zu verstetigen, da die unsichere Finanzierung von Mini- und Teilzeitjobs die Arbeit der Integrationslots\*innen erschwert. In zwei Bundesländern gibt es bereits Ansätze zur Verstetigung von Integrationsprojekten. P2 wünscht sich, dass über einen vertraglich gesicherten Zeitraum nachhaltig gewirkt werden kann, um gemeinsam mit Städten und Kommunen Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Das Projekt lebt davon, dass die Integrationslots\*innen Netzwerke und Zusammenarbeit (G3) fördern. P5 betont, dass das Netzwerk das wichtigste Element für die Arbeit als Integrationslots\*in ist, da hier Ressourcen und Informationen ausgetauscht werden. P2 äußert sich ähnlich und hebt hervor, dass die vom LSV organisierten Netzwerktreffen „Gold wert“ sind. Auch P9 ist dieser Meinung und fügt hinzu, dass das Konkurrenzdenken unter Menschen, die soziale Förderprojekte umsetzen, reduziert werden sollte. P2 sagt, dass Projekte dank der Zusammenarbeit mit der Abteilung „Integration durch Sport“ des LSV erfolgreich funktionieren. P7 wünscht sich, dass die Abteilung noch mehr zur Sichtbarkeit der

Integrationslots\*innen beiträgt und die kommunale Verwaltung über deren Aufgaben informiert. P1 lobt die gute Zusammenarbeit zwischen den Sparten und dem Vorstand zum Thema Integration in ihrem Verein. In allen Sparten sind Menschen mit Migrationshintergrund aktiv. P6 und P9 sind sich einig, dass die Antragstellung für Fördermittel anfangs schwierig war, insbesondere für Integrationslots\*innen, die nicht in Deutschland zur Schule gegangen sind. Aufgrund ihrer Erfahrungen funktioniert es mittlerweile besser und sie möchten andere Integrationslots\*innen motivieren, ebenfalls Anträge bei verschiedenen „Fördertöpfen“, z. B. bei Städten, zu stellen. P6 berichtet, dass inzwischen weniger Fördermittelanträge bewilligt werden und wirbt dafür, Verständnis für die Situation zu haben und entsprechend um die Fördermittel zu kämpfen. P6 zeigt große Dankbarkeit für alle gewährten Fördergelder und betont dies ausdrücklich. Die Finanzierung, Infrastruktur und das nachhaltige Handeln (G4) sind das Herzstück für den erfolgreichen Verlauf des Projekts, wobei verschiedene Herausforderungen bestehen. P10 erklärt, dass Personal die wichtigste Ressource sei und mehr benötigt wird. P9 berichtet, dass es aufgrund der über das Jahr hinweg ausgebuchten Hallenzeiten wenig Flexibilität im Verein gibt. P4 weist darauf hin, dass die Hallen in einem schlechten Zustand sind, und wünscht sich ein Sportzentrum für die Stadt. P4 betont, dass der Standort eines Angebots entscheidend für dessen Erfolg ist. P5 betont, dass es vor allem an Räumlichkeiten für die Organisation von Übungseinheiten mangelt. P7 fehlt ein Ort, an dem mit Menschen unterschiedlicher Herkunft gekocht werden kann, und beklagt, dass die Planung einer solchen Veranstaltung nur schleppend vorankommt. P10, P7 und P4 sind sich einig, dass die Möglichkeiten, Material in den Hallen zu lagern, begrenzt sind. P2 und P8 schlagen vor, den Prozess der Finanzierung und Abrechnung der Maßnahmen zu vereinfachen, obwohl sie die Bedeutung der Bürokratie bei der Nutzung öffentlicher Gelder anerkennen. Für P2 könnten die Formulare öfter Optionen zum Ankreuzen bieten. P1 und P8 empfinden die Kürzungen der Fördergelder als belastend. Die Unsicherheit darüber, wie es im kommenden Jahr weitergeht, ist nicht nur für sie, sondern auch für die Vereine eine große Sorge. P8 wünscht sich, dass der LSV in Vorleistung geht, um die Gehälter in den Vereinen sicherstellen zu können. P7 weist darauf hin, dass die Entschädigung durch einen Minijob nicht alle Kosten deckt, insbesondere die Park- und Fahrtkosten für Begleitungen. P7 wünscht sich eine wertschätzendere Vergütung.

#### **4.2.2 Auswertung der Kategorien zu Bildung, Kommunikation und soziale Teilhabe**

In der Regel erlangen Menschen mit Migrationshintergrund durch Bildung und Kommunikation soziale Teilhabe. Auch für das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ sind Bildung und Qualifizierung (G5) der Schlüssel zum Erfolg. P9 und P10 berichten, dass sie gerne die Seminare des LSV in Anspruch nehmen und deren Bedeutung schätzen. P10 ergänzt, dass insbesondere ein- oder mehrtägige Qualifizierungsmaßnahmen wirkungsvoll sind. P10 wünscht sich Referent\*innen, die von Erfahrungen und Traditionen aus ihren Heimatländern berichten, um kulturelle Kompetenzen aufzubauen. Das Potenzial, das P3 in der Qualifizierung sieht, besteht darin, dass die Vereinsführung dies erkennt und Menschen mit Migrationshintergrund im Verein stärker fördert. P7 merkt an, dass Arbeiten und das Erlernen der Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund erleichtert werden sollten. P10 ist überzeugt, dass Bildung unerlässlich für den Erfolg des Projekts ist.

Die Sprachförderung und Kommunikation (G6) sind zentrale Bausteine des Projekts, da Sprachbarrieren existieren. P9 weist darauf hin, dass einige Menschen mit Migrationshintergrund bereit sind, die deutsche Sprache zu lernen, während andere weniger motiviert sind. P9 führt fort, dass Gast-

arbeiter\*innen der ersten Generation teilweise nicht bereit waren, die Sprache zu erlernen oder an der deutschen Kultur teilzuhaben. Dies habe zur Entstehung einer Parallelgesellschaft geführt. P9 regt dazu an zu hinterfragen, woran dies lag und was man besser machen kann. Für P9 ist klar, dass die Sprache dabei der Schlüssel ist. P4 und P2 stimmen dem zu und betonen, dass Sport eine universelle Sprache spricht und dass Sprache der Schlüssel zur Gesellschaft ist. Die Kommunikation mit Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten findet dennoch teilweise in ihrer Muttersprache statt. P2 und P5 betonen, dass dies zur Lösung von Problemen wichtig ist. P2 fügt hinzu, dass Menschen mit gleicher Herkunft in ihrem Kulturkreis als Multiplikatoren für den Projekterfolg wirken können. Durch den eigenen beruflichen Kontext hat P2 Kontakt zu vielen Sprachmittlern, die gerne unterstützen. Der Abbau der Sprachbarrieren trägt dazu bei, dass das Miteinander funktioniert. Für P6 senkt das Sprechen von Arabisch oder Türkisch insbesondere die Hemmschwelle bei Müttern muslimischen Glaubens, da sie sich durch die gemeinsame Sprache eher zum Sport trauen.

Neben der hauptamtlichen Verankerung von Förderprojekten wie „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ benötigen solche Projekte auch Ehrenamt und Idealismus (G7), um mit einer großen Zahl an Engagierten zu arbeiten. P8 berichtet, dass es viele Menschen im Projektumfeld gibt, die auch nach Feierabend mit Herzblut weiterarbeiten. P1 erklärt, dass es „zu viel Arbeit und zu wenig Zeit“ gibt, weshalb P1 auch am Wochenende nach Fördermöglichkeiten für Projekte sucht, wie zum Beispiel ein Sponsoring für das Angebot einer Kletterwand für eine integrative Gruppe. P8 ist überzeugt, dass Integrationsarbeit immer mit Ehrenamt und Idealismus (G7) verbunden ist. Für P4 ist das Ehrenamt zwar Arbeit, doch die Work-Life-Balance ist P4 wichtig und sollte weiterhin beachtet werden. P2 und P9 sind sich einig, dass das ehrenamtliche Engagement zurückgeht, was P9 darauf zurückführt, dass die Menschen mehr arbeiten müssen, um ihren Lebensstandard zu halten.

Ein zentrales Ziel von Integrationsprojekten ist die soziale Integration und Teilhabe (G8). Damit diese gelingt, haben die Integrationslots\*innen verschiedene Konzepte entwickelt. P8 betont, dass Integration von beiden Seiten erfolgen muss. Die Angebote von P8 sind offen gestaltet, sodass beispielsweise Kinder mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam schwimmen lernen. P8 fügt hinzu, dass soziale Integration durch Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz verstärkt werden sollte, um die Bevölkerung für das Thema Integration zu sensibilisieren. P7 führt an, dass Menschen ohne Migrationshintergrund sich interkulturell öffnen und ohne Berührungängste Veranstaltungen von Kulturvereinen besuchen sollten. P9 ergänzt, dass versucht wurde, Menschen ohne Migrationshintergrund für ein Angebot zu begeistern, jedoch fehlten hier die Bereitschaft und das Interesse. P2 beschreibt die Gemeinschaftserlebnisse im Verein als Schlüssel zur sozialen Integration. P2 möchte gemeinsame Aktionen planen und traditionelles Essen teilen. Es ist P2 wichtig, mit offenen Augen und Armen in die Situation zu gehen. Durch die Wertevermittlung im Team sieht P2 immer wieder, wie sich Emotionen und Aggressionen, beispielsweise bei einem Foulspiel, abbauen.

#### **4.2.3 Auswertung der Kategorien zu Herausforderungen und Vertrauen in der Integrationsarbeit**

Die Grundlage für das Gelingen eines Integrationsprojekts ist der Aufbau von Vertrauen und Transparenz (G9). P1 und P8 betonen, dass eine Vertrauensbasis in der Integrationsarbeit von zentraler Bedeutung ist. P8 erzählt, dass das „Kämpfen wie ein Löwe“ der Erwartung von Respekt in ihrer Arbeit

gegenübersteht. Im Verein von P9 wird regelmäßig zu gesellschaftlichen Themen Stellung bezogen, um das Vertrauen der Beteiligten zu fördern. P8 und P9 betonen jedoch, dass es wichtig ist, dass sich Menschen ohne Migrationshintergrund im organisierten Sport nicht benachteiligt fühlen. Zwar erhalten Geflüchtete Leistungen für Sportangebote, aber es bedarf einer Erklärung und Öffentlichkeitsarbeit, um dies nachvollziehbar zu machen, so P9.

Integrationshemmnisse und gesellschaftliche Vorbehalte (G10) sollten reduziert werden. Dennoch bestehen sie in Form von Ablehnung in der Gesellschaft, wie P7 anführt, oder weil Menschen mit Migrationshintergrund „mit dem Kopf in der Heimat bleiben“, wie P6 berichtet. P5 bestätigt ebenfalls, dass es Momente gibt, in denen er/sie sich in der Arbeit mit Vereinen und Verbänden fremd fühlt. P7 bezeichnet es als „Utopie“, dass Geflüchtete ernsthaft Führungspositionen in Vereinen übernehmen könnten. Für P3 stellt es ein Hemmnis dar, dass junge Frauen von Menschen mit Migrationshintergrund teilweise nicht ernst genommen werden. Auch Konflikte zwischen verschiedenen Kulturen sind laut P4 ein Problem, das sich jedoch im Laufe der Zeit in Deutschland verbessert hat. Eine Kritik, die bundesweit geäußert wird, liegt darin begründet, dass manche Mannschaften ausschließlich aus Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung bestehen. P9 weist darauf hin, dass dies systematische Gründe hat, da meist nur talentierte Spieler\*innen in bestehende Mannschaften integriert werden können. P4 führt an, dass in Gruppen ohne kulturelle Vielfalt kaum Integration stattfindet. Ein weiteres Integrationshemmnis für P9 ist, dass Behörden teils überfordert sind und gut qualifizierte Menschen mit Migrationshintergrund langwierige Verfahren durchlaufen müssen, um überhaupt arbeiten zu können.

Der Auftrag der Integrationslots\*innen besteht auch darin, Herausforderungen und Problemlösungen (G11) zu identifizieren. Dabei stehen negativen Erfahrungen auch positive gegenüber. P4 berichtet, dass die Stadtverwaltung um Unterstützung bei einem Dolmetschereinsatz gebeten hat. Es stellte sich jedoch heraus, dass der Fall viel komplexer war als gedacht, und P4 fühlte sich in der Situation unwohl. P2 hebt ein besonders positives Beispiel aus einem Sportangebot hervor. Durch intensive Kommunikation konnte P2 über sieben Wochen ein harmonisches Sportangebot mit Teilnehmer\*innen aus Eritrea, Afghanistan und der Ukraine durchführen, bei dem Männer und Frauen gemeinsam Sport trieben. P4 betont, dass das Einholen von Feedback für Angebote manchmal eine Herausforderung darstellt. Auch die Arbeit der Integrationslots\*innen selbst gestaltet sich gelegentlich schwierig. P9 führt den Erfolg der Integrationsprojekte des Vereins darauf zurück, dass die Teilzeitanstellung als Lots\*in es ermöglicht, Sportangebote durchzuführen und abzuwickeln, und dies in die Arbeitszeit integriert ist. P2 ist überzeugt, dass die Strategie des Vereins, P2 nicht an eine Institution zu binden, sondern P2 für mehrere Organisationen arbeiten zu lassen, der Schlüssel des Erfolgs von P2 ist. P9 ist sicher, dass Integrationslots\*innen als Vorstandsmitglieder eines Vereins stärker berücksichtigt werden sollten, und fordert, dies mehr in den Fokus zu rücken. P7 ergänzt, dass die Integrationslots\*innen nicht nur im Sport, sondern auch darüber hinaus aktiv sind, und dass diese Aufgabenfelder mehr Anerkennung benötigen. Für P1 liegt die Lösung darin, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um über Angebote wie Familienwerkstätten, Ferienprogramme und kulturelle Kaffees zu informieren. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit könnten mehr Informationen zu den Projekten geteilt werden. Eine Unklarheit, die bei P7 in der Zusammenarbeit mit der Stadt aufkam, betrifft das Thema Versicherung. Die Stadt wollte sich nicht auf die Versicherungsinformationen des LSV verlassen, obwohl die Versicherungen bei Maßnahmen der Integrationslots\*innen über den LSV greifen sollten, berichtet P9.



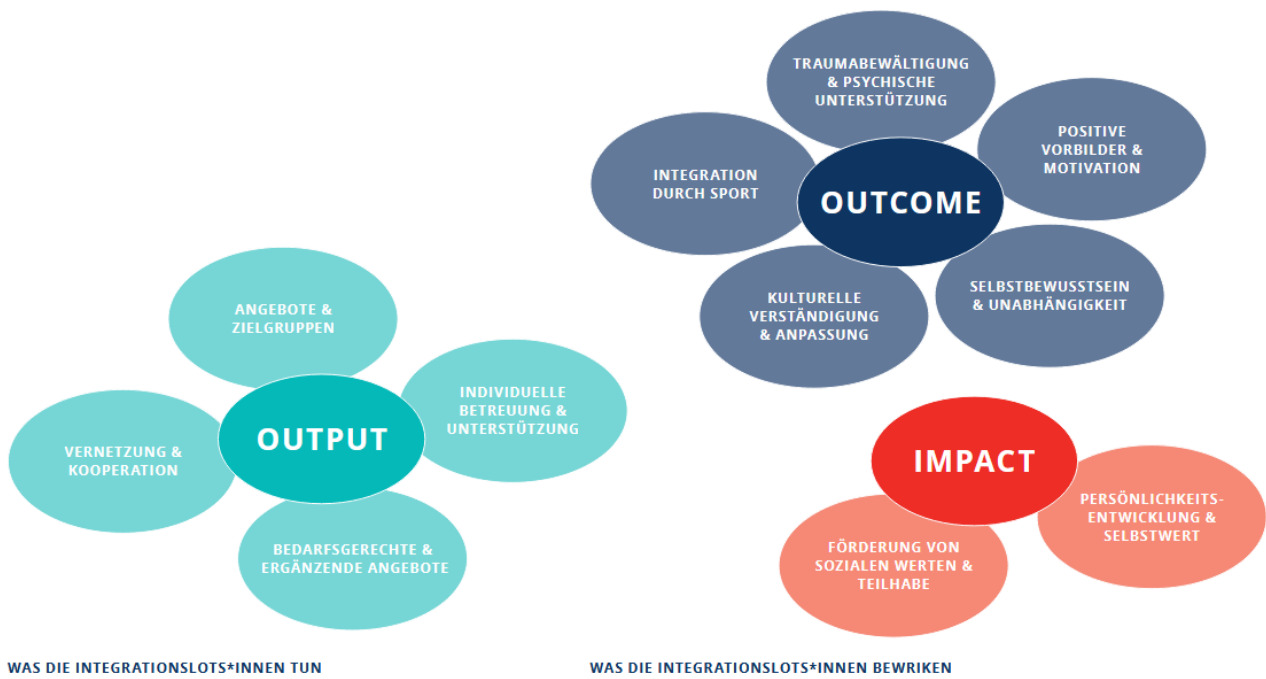
## 5 IMPULSE UND IMPLIKATIONEN FÜR DAS PROJEKT „SPORT FÜR ALLE – SPORT MIT GEFLÜCHTETEN“

### 5.1 Impulse und Implikationen zur Wirkungslogik

Die vorliegende Studie ist insofern einzigartig, als dass sie ein Landesprojekt zur Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund aus der Perspektive von zehn aktiven und qualifizierten Integrationslots\*innen evaluiert, die direkt mit der Zielgruppe arbeiten. Die Wirkungslogik eines solchen Integrationsprojekts wurde bisher noch nicht umfassend beschrieben. Die Studie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, doch ihr größter Nutzen liegt in der systematischen Auswertung der Interviews, die Nachvollziehbarkeit und Transparenz für die Arbeit der Integrationslots\*innen im Sport gewährleisten. Im Folgenden werden Impulse aus dem Ergebnisteil abgeleitet, die für die Evaluation des Projekts relevant sind und potenzielle Implikationen für die zukünftige Projektgestaltung darstellen.

Burmann et al. (2018, S. 24) bestätigen, dass Sportangebote einen wichtigen Beitrag leisten und heben Vernetzung und Kooperation als entscheidende Erfolgsfaktoren für Integrationsprojekte im Sport hervor. Im Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ wird diese Vernetzung und Kooperation von den Integrationslots\*innen aktiv umgesetzt, was in Kapitel 4.1 als Bestandteil des Outputs beschrieben wird. Die Darstellung der Angebote und Zielgruppen, der individuellen Betreuung und Unterstützung sowie der bedarfsgerechten und ergänzenden Angebote vervollständigt das Bild des Outputs. Empirisch zeigen die Interviews, die die Perspektive der Integrationslots\*innen erfassen, auf der Ebene der Zielgruppe insbesondere fünf Auswirkungen (Outcome): Integration durch Sport, kulturelle Verständigung und Anpassung, Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit, positive Vorbilder und Motivation sowie Traumabewältigung und psychische Unterstützung.

Die Studie schließt aus dem beschriebenen Output und Outcome des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“, dass der Impact, also die Veränderung auf gesellschaftlicher Ebene, die sich in diesem Fall auf Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund bezieht, die Förderung sozialer Werte und Teilhabe sowie Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwert umfasst. Die Abbildung 6 zeigt den prozessualen Zusammenhang für Output, Outcome und Impact, der sich aus den Interviews ergibt.



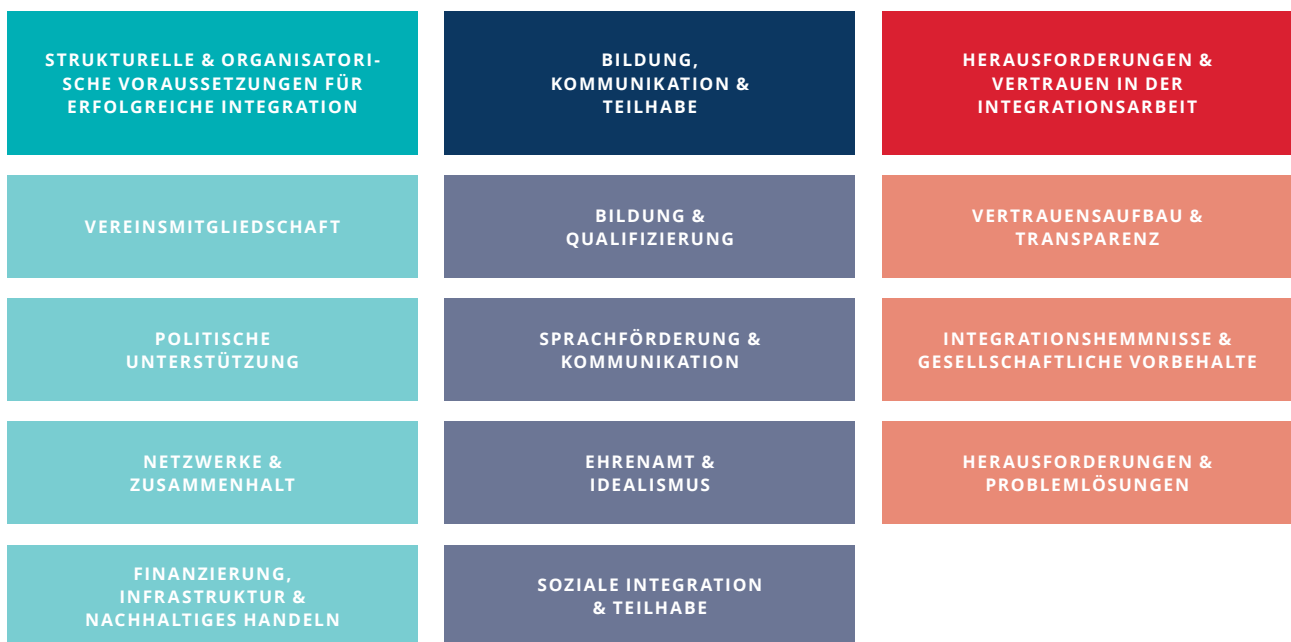
**Abbildung 6** Wirkungslogik des Teilprojekts „Integrationslots\*innen im Sport“ (eigene Darstellung)

In der Studie „Wert des Sports“ wird der Beitrag des Sports zur Bewältigung zuwanderungsbedingter Herausforderungen als hochkomplexes Desiderat der Sportwissenschaft beschrieben (Flatau & Rohkohl, 2024, S. 50). Ein Desiderat bezeichnet ein Forschungsthema, das erforscht werden sollte, damit andere Forscher\*innen die gewonnenen Erkenntnisse nutzen können. Die vorliegende Studie untersucht zumindest im Rahmen der Integrationsarbeit der Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein, welchen Beitrag das Projektumfeld zur Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund leistet, indem erstmalig Outcome und Impact wissenschaftlich hergeleitet wurden. Das Ergebnis in Kapitel 4.1 beschreibt differenziert aus Sicht der Integrationslots\*innen, wie sich die Wirkungslogik entfaltet und wie die Wirkungen zustande kommen. Welche Ableitungen aus der Systematik von Outcome und Impact getroffen werden können und auch Interpretationen für die Gesamtgesellschaft zulassen, kann in dieser Studie nicht geleistet werden. Dies erfordert weitere Studien, die den Outcome und Impact im Längsschnitt umfassend untersuchen.

## 5.2 Impulse und Implikationen zu den Gelingensfaktoren

Die Integrationslots\*innen sind die Schlüsselpersonen für das Gelingen der Förderung sozialer Werte und Teilhabe. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass bei Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund Persönlichkeitsentwicklung stattfindet und ihr Selbstwert gestärkt wird. Ihr persönliches Engagement, ihr Idealismus und ihre Netzwerke, die oft über die Möglichkeiten des Vereins hinausgehen, sind dabei entscheidend. Seiberth et al. (2018, S. 280) weisen darauf hin, dass die Vereine durch diese Schlüsselpersonen profitieren, zugleich aber auch von ihnen abhängig sind, wenn es um den Erfolg der Projekte geht. Darüber hinaus ist es wichtig, bei der Einordnung der Ergebnisse dieser Studie zu berücksichtigen, dass das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ und sein Beitrag zur Integration in Wechselwirkung mit vergleichbaren Projekten und Programmen, wie dem IdS-Programm, steht. Burrmann et al. (2013, S. 47) beschreiben die wahrgenommenen Wirkungen des IdS-Programms sowie dessen positive soziale, alltagskulturelle, politische und sozialstrukturelle Integrationswirkungen. Diese geschaffenen Grundlagen sind von großer Bedeutung für die Arbeit der Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein.

Diese Evaluationsstudie unterstreicht den Wert der Arbeit der Integrationslots\*innen und fordert dazu auf, dass die Gelingensfaktoren aus der Perspektive der Integrationslots\*innen eine Rolle in der strategischen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts spielen. Die Kategorien der Gelingensfaktoren, die die Möglichkeiten und Grenzen des Projekts durch die systematische Auswertung der Interviews beschreiben, werden strukturiert in Abbildung 7 dargestellt.



**Abbildung 7** Gelingensfaktoren des Projekts (eigene Darstellung)

Der zusammengefasste Inhalt zu den Gelingensfaktoren aus Sicht der 10 Integrationslots\*innen ist in Kapitel 4.2 zu sehen. Aus dem Inhalt der Interviews lassen sich Empfehlungen ableiten. Dabei wurde darauf geachtet Empfehlungen aus den Einzelaussagen der 10 Integrationslots\*innen abzuleiten, bei welchen sich die Lots\*innen inhaltlich einig waren. Insbesondere die Empfehlung 1 zur Finanzierung und Verstetigung leitet sich aus Abschnitten der Interviews her, deren Bedeutung verbal von den

Lots\*innen unterstrichen wurde. Diese Empfehlung stellen lediglich Impulse dar und sollten von den Projektverantwortlichen und fördernden Einrichtungen kontextabhängig eingeordnet werden.

### **Aus der Studie abgeleitete Empfehlungen**

1. Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ sowie die finanzielle Unterstützung für Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein langfristig absichern bzw. verstetigen. Eine Mindestdauer der Förderung über drei Jahre ermöglicht es, Teilprojekte der Integrationslots\*innen mit der notwendigen Sorgfalt und den erforderlichen Ressourcen umzusetzen, während den Integrationslots\*innen eine sichere Perspektive geboten werden.
2. Die Prozesse der Antragstellung durch eine standardisierte Struktur vereinfachen, um die Verwaltung von Fördermitteln effizienter zu gestalten.
3. Die Öffentlichkeitsarbeit durch professionelle Unterstützung des LSV ausbauen, um die Sichtbarkeit des Themas Integration zu erhöhen. Dies sollte die interkulturelle Öffnung für eine breite Bevölkerung fördern und der wertvollen Arbeit der Integrationslots\*innen Anerkennung verschaffen. Dafür werden Personalressourcen vom LSV benötigt, um die Integrationslots\*innen zu unterstützen, die nicht ausreichend dafür geschult sind. Das Seminar zur Öffentlichkeitsarbeit war ein guter Ansatz, der weiter ausgebaut werden sollte.
4. Die Vereinbarkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit im Sport und der Ausübung des hauptamtlichen Berufs durch gezielte Maßnahmen zur besseren Work-Life-Balance fördern. Eine angemessene Aufwandsentschädigung für ehrenamtliches Engagement sollte ebenfalls Teil der Maßnahmen sein, um das Engagement langfristig zu sichern.
5. Sportangebote gezielt fördern, die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenbringen, um die soziale Integration, Vielfalt und den interkulturellen Austausch zu stärken.
6. Sprache und Sport systematisch verbinden, indem im Rahmen von Sportangeboten Deutsch als primäre Kommunikationssprache genutzt wird. Zudem sollten spielerische Ansätze entwickelt werden, die Sprache und Sport kombinieren, um den Spracherwerb zu fördern.
7. Die Integrationslots\*innen sind motiviert, sich weiterzubilden. Angesichts der Bedeutung von Bildung in einem so vielfältigen und anspruchsvollen Aufgabenfeld wie der Integration sollte Qualifizierung weiterhin gestärkt werden, beispielsweise durch ein Bonusprogramm für Fördermittel. Dabei sollte dies nicht zur Voraussetzung für Fördermittel werden, sondern als Bonus für bestimmte Fördersummen gelten, wenn sich die Integrationslots\*innen oder Beteiligte ihrer Projekte mit Unterstützung ihrer Vereine bzw. Verbände fortbilden.

In den Interviews der vorliegenden Studie wird deutlich, dass es unterschiedliche Auffassungen zur Umsetzung des Projekts gibt, beispielsweise zur Zusammensetzung von integrativen Sportangeboten, die in der Empfehlung 5 aufgegriffen wird. Nowy et al. (2020, S. 40) thematisieren, dass die intensive Finanzierung und Kooperation von „migration sports clubs“ überdacht werden sollte. Sie sehen das Potenzial für eine erfolgreiche soziale Integration von Geflüchteten vor allem in den rund 6.000 Ver-

einen in Deutschland, in denen mehr als 25 % der Mitglieder einen Migrationshintergrund haben. Eine konkrete Empfehlung, ob integrative Sportangebote ohne bestehende Vielfalt gefördert werden sollten, lässt sich nicht direkt aus den Interviews ableiten, sollte jedoch im politischen Rahmen sowie in den Arbeitsgruppen des LSV differenziert diskutiert werden. Insgesamt leiten sich die sieben Empfehlungen aus den Interviews ab und stellen Ankerpunkte für die konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ dar.

## 6 KURZZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie umfasst die Evaluation des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“. Die Dokumentation der Tätigkeiten und die Aussagen der Integrationslots\*innen werden zur detaillierten Beschreibung des Tätigkeitsprofils genutzt. Weiterhin wurden die Evaluationslinien Wirkungslogik und Gelingensfaktoren sowie die dazugehörigen Fragestellungen entwickelt. Die methodische Umsetzung erfolgt durch 10 qualitative Interviews, die vom 7. Juni bis zum 16. Juli 2024 geführt wurden. Die Auswertung erfolgt über die zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring. Die Ergebnisse der Evaluationslinie Wirkungslogik, die über Output, Outcome und Impact beschrieben werden, bieten eine differenzierte Darstellung der Arbeit der Integrationslots\*innen im Sport in Schleswig-Holstein. Die Ergebnisse der Evaluationslinie Gelingensfaktoren weisen auf die Möglichkeiten und Grenzen des Projekts aus der Sicht der Integrationslots\*innen hin. Aus den Gelingensfaktoren können Empfehlungen für das Projekt abgeleitet werden, die von den Projektverantwortlichen kontextabhängig eingeordnet werden müssen.

Die Wirkungen des Projekts „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ stehen im Verhältnis zu den öffentlichen Fördermitteln und den persönlichen Ressourcen vieler Projektbeteiligter. Die Studie kann nicht den Wert des Projekts für die Gesellschaft in Zahlen ausdrücken, sie lässt jedoch die Qualität der Integrationsarbeit nachvollziehen. Diese Integrationsarbeit über den Sport ist ein wichtiger Faktor für die Bewältigung der zuwanderungsbedingten Herausforderungen in Schleswig-Holstein und bildet ein zentrales Element, wenn es darum geht, Vielfalt im Sport zu leben und eine inklusive, demokratiefreundliche Gesellschaft zu fördern.

## 7 LITERATURVERZEICHNIS

- Baur, J., Burrmann, U., Kahlert, D., Mutz, M., Nobis, T., Rübner, A. & Strahle, Y. (2009). *Evaluation des Programms „Integration durch Sport“*. Potsdam: Universität Potsdam
- Burrmann, U., Rübner, A., Braun, S., Nobis, T., Langner, R., Mutz, M., Marquez Lopez, A. & Rickert, M. (2013). *Ziele, Konzepte und Wirkungen sportbezogener Integrationsarbeit aus Sicht der Funktions-träger/-innen des DOSB-Programms „Integration durch Sport“*. Zugriff am 02.05.2024 unter [https://cdn.dosb.de/user\\_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Evaluation\\_des\\_Programms\\_Integration\\_durch\\_Sport\\_2013.pdf](https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Evaluation_des_Programms_Integration_durch_Sport_2013.pdf)
- Burrmann, U., Michelini, E., Nobis, T., Schlesinger, T. & Tuchel, J. (2018). SPORT OFFERS FOR REFUGEES IN GERMANY. PROMOTING AND HINDERING CONDITIONS IN VOLUNTARY SPORT CLUBS. *Society Register*, 2 (1), 19–38. <https://doi.org/10.14746/sr.2018.2.1.02>
- Dezernat für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport der Landeshauptstadt Kiel (2023). *Sozialbericht 2023. Daten für Taten – Aufnahme und Integration zugewanderter Menschen*. Zugriff am 02.09.2024 unter [https://www.kiel.de/de/gesundheit\\_soziales/sozialplanung\\_berichte\\_konferenzen/sozialbericht/\\_dokumente\\_sozialbericht/2023/](https://www.kiel.de/de/gesundheit_soziales/sozialplanung_berichte_konferenzen/sozialbericht/_dokumente_sozialbericht/2023/)
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Auflage). Berlin: Springer-Verlag
- DOSB (2014). *Integration durch Sport Programmkonzeption*. Zugriff am 02.05.2024 unter [https://cdn.dosb.de/user\\_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Programmkonzeption\\_Integration\\_durch\\_Sport.pdf](https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Programmkonzeption_Integration_durch_Sport.pdf)
- Die Bundesregierung (2016). *Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland*. Zugriff am 20. Juni 2024 unter <https://www.gut-leben-in-deutschland.de/downloads/Regierungsbericht-zur-Lebensqualitaet-in-Deutschland.pdf>
- Flatau, J. & Rohkohl, F. (2024). *Der Wert des Sports im Sportland Schleswig-Holstein. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte*. Kiel: Christian-Albrechts-Universität
- Kurz, B. & Kubek, D. (2013). *Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die gutes noch besser tun wollen*. Berlin: Phineo gAG
- Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (2010). *Migration und Sport: Positionspapier zur interkulturellen Arbeit des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und seiner Vereine und Verbände*. Zugriff am 02.05.2024 unter [https://www.lsv-sh.de/fileadmin/Content/LSV-PDF\\_und\\_Word-Dokumente/2.\\_Sportwelten\\_und\\_Projekte/Sport\\_und\\_Soziales/Integration\\_im\\_und\\_durch\\_Sport/LSV\\_Integration\\_im\\_Sport\\_Positionspapier.pdf](https://www.lsv-sh.de/fileadmin/Content/LSV-PDF_und_Word-Dokumente/2._Sportwelten_und_Projekte/Sport_und_Soziales/Integration_im_und_durch_Sport/LSV_Integration_im_Sport_Positionspapier.pdf)

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (2022). *Sport für Alle Sport mit Geflüchteten. Dokumentation und Projektbeschreibung mit dem Fokus der Jahre 2020-2022*. Zugriff am 02.05.2024 unter [https://www.lsv-sh.de/fileadmin/Content/LSV-PDF\\_und\\_Word-Dokumente/2.\\_Sportwelten\\_und\\_Projekte/Sport\\_und\\_Soziales/Integration\\_im\\_und\\_durch\\_Sport/Dokumente\\_IdS\\_22/SfA\\_Dokumentation/230726\\_SfA\\_Broschu\\_\\_ere\\_ONLINE-ANSICHT.pdf](https://www.lsv-sh.de/fileadmin/Content/LSV-PDF_und_Word-Dokumente/2._Sportwelten_und_Projekte/Sport_und_Soziales/Integration_im_und_durch_Sport/Dokumente_IdS_22/SfA_Dokumentation/230726_SfA_Broschu__ere_ONLINE-ANSICHT.pdf)

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse – Grundlagen und Techniken* (12. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Nowy, T., Feiler, S. & Breuer, C. (2020). Investigating Grassroots Sports' Engagement for Refugees. Evidence From Voluntary Sports Clubs in Germany. *Journal of Sport and Social Issues*, 44 (1), 22–46. <https://doi.org/10.1177/0193723519875889>

Seiberth, K., Thiel, A. & Hanke, L. (2018). Flüchtlinge als neue Zielgruppe des organisierten Sports. Eine Pilot-Studie zur Entwicklung von Integrationsprojekten für Geflüchtete in Sportvereinen. *Zeitschrift für Flüchtlingsforschung*, 2 (2), 262–291. <https://doi.org/10.5771/2509-9485-2018-2-262>

## 8 ANHANG

### 8.1 Interview-Leitfaden

Einstiegsfrage: Du bist schon seit einigen Jahren als Intergrationslots\*in tätig. Mich interessiert nun der Anfangspunkt deiner Beschäftigung. Wie kam es dazu, dass du Intergrationslots\*in geworden bist?

Wer nutzt die von dir verantworteten Angebote?

Wie zufrieden sind Geflüchtete (oder Menschen mit Migrationshintergrund) mit den Angeboten?

Inwieweit reichen die vorhandenen Ressourcen aus, um das Projekte / Angebote / Maßnahmen erfolgreich durchzuführen?

Wie hat sich das Verhalten von Geflüchteten (oder Menschen mit Migrationshintergrund) durch Angebote und Maßnahmen verändert?

Welche langfristig wirkenden Veränderungen (z.B. in den Lebenslagen) wurden bei den Teilnehmenden beobachtet?

Inwiefern erfolgt Integration im und durch Sport automatisch oder sind Maßnahmen notwendig?

Wie schaffen wir es mehr Menschen mit Migrationsgeschichte in Entscheidungspositionen in Sportvereinen und -verbänden zu bringen?

Beschäftigen sich die Vereine mit den Themen Vielfalt, Teilhabe und Rassismus / Diskriminierung?

Wodurch gelingt soziale Integration?

Gab es positive oder sogar negative unerwartete Effekte durch Angebote oder Maßnahmen?

Welche Prozesse und Strukturen haben gut bzw. schlecht funktioniert, in deiner Arbeit als Integrationslots\*in?

In welchem Verhältnis stehen Inputs (Ressourcen) wie Fördersummen oder deine persönliche Zeit zu Outputs (Leistungen) wie Angebote oder Maßnahmen?

Welche Qualifikationen und Eigenschaften sind notwendig, damit eine Person erfolgreich als Integrationslots\*in tätig sein kann?



